Löhne

Realisierungswettbewerb

Umbau Bahnhofsgebäude Löhne zu einem „Dritten Ort“

Ergebnisdokumentation

1. Preis - baulampe architekten, Bielefeld

Drees Huesmann Planer

Niederschrift der Preisgerichtssitzung am 07.04.2022

Ort der Preisgerichtssitzung

Werretalhalle, Alte Bünder Straße 14, 32584 Löhne

Trotz der aktuellen Corona-Situation hat sich die Ausloberin bewusst dafür entschieden, die Preisgerichtssitzung in Form einer Präsenzveranstaltung durchzuführen, da Diskussion und Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten in digitaler Form schwer möglich sind. Hierfür wurde im Vorfeld ein besonders großer Raum zur Wahrung der Abstandsregeln ausgewählt. Jedes Preisgerichtsmitglied wurde über das Schutz- und Hygienekonzept der Stadt Löhne im Vorfeld schriftlich informiert.

Das Preisgericht tritt um 9:50 Uhr zusammen. Herr Niemeyer begrüßt als Vertreter der Ausloberin die Mitglieder im Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren.

Prüfung Anwesenheit / Beschlussfähigkeit

Aufgrund der im Vorfeld entschuldigten Abwesenheit von Herrn Bernd Poggemöller (stimmberechtigter Sachpreisrichter) rückt Herr Ulrich Niemeyer (bisher stellvertretender Sachpreisrichter) in das stimmberechtigte Preisgericht nach.

Aufgrund der im Vorfeld entschuldigten Abwesenheit von Frau Prof. Sabine Keggenhoff (stimmberechtigte Fachpreisrichterin) rückt Herr Bert Tilicke (bisher stellvertretender Fachpreisrichter) in das stimmberechtigte Preisgericht nach.

Die Prüfung der Anwesenheit / Beschlussfähigkeit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichts:

Stimmberechtigte Preisrichter/innen
(1. – 2. Sachpreisrichter, 3. – 5. Fachpreisrichter)

1. Ulrich Niemeyer, Dezernent für Bauen, Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung u. Allg. Vertreter des Bürgermeisters, Löhne
2. Günter Willig, Vorsitzender „Löhne umsteigen. Der Bahnhof e.V.“, Löhne
3. Bert Tilicke, Architekt, Bad Oeynhausen
4. Martin Müller, Innenarchitekt, Gelsenkirchen-Buer
5. Gunnar Ramsfjell, Architekt, Dortmund

Stellvertretende Preisrichter/innen
(6. – 9. Sachpreisrichter/innen, 10. Fachpreisrichter)

6. Irene Esser, Stellv. Vorsitzende „Löhne umsteigen. Der Bahnhof e.V.“, Löhne
7. Borzoo Afshar, CDU, Löhne
8. Dr. Hermann Ottensmeier, LBA (Löhner Bürger-Allianz), Löhne (bis 12:30 Uhr anwesend)

9. Ulrich Adler, Die Linke, Löhne
10. Sascha Remke, Innenarchitekt, Barsinghausen

Sachverständige Berater/innen ohne Stimmrecht

11. Beatrix Becker, Dezernentin Bürgerdienste, Löhne
12. Christine Harodt, Leiterin Immobilienwirtschaft, Architektin, Löhne
13. Gertrud Robbes, Leiterin Stadtbücherei, Löhne
14. Matthias Döding, Amtsleitung Schule, Kultur und Sport, Löhne
15. Friedhelm Abke, CDU, Löhne
16. Annette Nothnagel, Landschaftsarchitektin, REGIONALE 2022-Managerin OWL, Bielefeld

Vorprüfung

17. Maria Chudzian, Stadtplanerin, Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB, Bielefeld
18. Thomas Geppert, Innenarchitekt, Dipl.-Ing., Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB, Bielefeld

Durch die Prüfung der Anwesenheit wird die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts festgestellt.

Vorsitz und Protokollführung

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter/innen wird Herr Martin Müller, Innenarchitekt aus Gelsenkirchen-Buer, einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung.

Herr Müller bedankt sich für das Vertrauen und führt in die Aufgabe des Wettbewerbs ein und betont dessen Wichtigkeit für die zukünftige soziale und kulturelle Entwicklung der Stadt Löhne.
Darüber hinaus bittet er darum das Engagement aller Entwurfsverfasser/innen zu würdigen und den Tag zu nutzen, um die Qualitäten der einzelnen Arbeiten aufzuspüren und ausreichend zu diskutieren. Er lädt ausdrücklich alle Preisrichter/innen, Stellvertreter/innen und Berater/innen dazu ein, sich gemeinsam mit den Arbeiten zu beschäftigen und sich so ein hinreichendes Bild zu machen, bevor dann die entsprechenden Abstimmungen erfolgen würden.

Grundsatzberatung, Vorprüfbericht und Zulassung der Wettbewerbsarbeiten

Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmer/innen und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den Teilnehmer/innen über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Der Vorsitzende erläutert im Detail den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vorprüfung.

Herr Geppert stellt den allgemeinen Vorprüfungsbericht sowie die Darstellung der Vorprüfungsergebnisse vor, mit dem Hinweis auf die dort zusammengestellten Ergebnisse der weiteren Vorprüfung.

Die dem Preisgericht vorliegende umfangreiche Vorprüfungsunterlage ist ausschließlich für die interne Nutzung während der Preisgerichtssitzung vorgesehen.

Von 20 aufgeforderten Teilnehmern sind 19 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 14.02.2022 ausgegangen werden, ein Modell war nicht Bestandteil der Abgabeleistung.

Die Arbeiten waren vorprüfungsfähig, Hinweise auf die Verfasser/innen waren für die Vorprüfung nicht erkennbar. Aufgrund der fristgerechten Abgabe der erbrachten Leistungen, der Vorprüfungsfähigkeit der Arbeiten und dem Hinweis des Preisgerichts im Kolloquiumsprotokoll („Es gibt keine zwingenden Kriterien, die zum Ausschluss von Wettbewerbsarbeiten führen.“) wird die Zulassung aller abgegebenen Arbeiten empfohlen. Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten zuzulassen.

Informationsrundgang

Im Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Frau Chudzian und Herrn Geppert wertfrei erläutert.

(Mittagspause 13:20 – 14:00 Uhr)

Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

Anschließend werden die gewonnenen Eindrücke für die Bewertung zusammengetragen. Die in der Auslobung benannten Beurteilungskriterien werden nochmals benannt:

<u>Städtebau / Architektur</u>

- Gestaltqualität / Architektur- und Innenarchitekturqualität
- Einfügung in das Umfeld

<u>Funktionalität</u>

- Umsetzung des Raumprogramms
- Umsetzung des Dritten Ortes als Nutzungseinheit
- Erfüllung der funktionalen Anforderungen

- Nutzungsqualität
- Einhaltung planungs- und bauordnungsrechtlicher Vorschriften

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit
- Wirtschaftlichkeit hinsichtlich der Erstellung und Folgekosten
- Energieeffizienz

Neben diesen Beurteilungskriterien werden weitere konkrete Punkte angesprochen und diskutiert (in ungeordneter Reihenfolge):
- Erreichbarkeiten der unterschiedlichen Nutzungen innerhalb des „Dritten Ortes“
- Orientierung im Gebäude
- Aspekte des Denkmalschutzes
- Problematik der Anbindung nach Norden an die Bünder Straße (Radschnellweg)
- Adressbildung zu den Gleisanlagen nach Süden
- Visuelle Anbindung nach Süden in angrenzende höher gelegene Stadtviertel, von wo der Bahnhofstunnel die Erschließung nach Norden übernimmt

Erster Wertungsrundgang

Im anschließenden ersten Wertungsrundgang werden einstimmig 7 Arbeiten ausgeschieden, die in wesentlichen Punkten das Preisgericht nicht überzeugen können:

Tarnzahl	3003	3006	3009	3010
	3014	3017	3019	

Zweiter Wertungsrundgang

Im zweiten Wertungsrundgang werden die verbliebenen 12 Arbeiten u.a. unter besonderer Einbeziehung oben genannter Aspekte nochmals intensiv diskutiert. Dabei werden 6 Arbeiten mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) ausgeschieden:

Tarnzahl	3002 (4:1)	3004 (E)	3008 (4:1)	3012 (E)
	3013 (E)	3015 (3:2)		

Ein Rückholantrag wird nicht gestellt.

Somit verbleiben 6 Arbeiten in der engeren Wahl.

Engere Wahl

Die 6 in der engeren Wahl verbleibenden Arbeiten werden nochmals, insbesondere aus Nutzersicht besprochen und anschließend schriftlich beurteilt:

Tarnzahl	3001	3005	3007	3011
	3016	3018		

Die schriftlichen Beurteilungen für den Umbau Bahnhofsgebäude Löhne zu einem „Dritten Ort“ werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichtes vor den Arbeiten vorgetragen, präzisiert und freigegeben (s. Anhang).

Rangfolge und Zuerkennung der Preise und Anerkennungen

Anschließend wird über die Rangfolge der 6 in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten diskutiert. Über die Rangfolge wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Rang	3007 (E)
2. Rang	3001 (4:1)
3. Rang	3011 (4:1)
4. Rang	3016 (E)
5. Rang	3005 (E)
5. Rang	3018 (E)

Nach Abstimmung der Rangfolge wird über die Preisvergabe mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Preis	3007 (E)
2. Preis	3001 (E)
3. Preis	3011 (E)
4. Preis	3016 (E)
Anerkennung	3005 (E)
Anerkennung	3018 (E)

Für Preise und Anerkennungen stellt die Ausloberin gemäß Auslobung als Wettbewerbssumme einen Gesamtbeitrag in Höhe von 66.000,00 € zur Verfügung. Die Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer 19 %) ist in den genannten Beträgen enthalten.

Die Aufteilung ist wie folgt vorgesehen:

1. Preis	20.000,00 €	
2. Preis	15.000,00 €	
3. Preis	13.000,00 €	
4. Preis	9.000,00 €	
Anerkennungen	9.000,00 €	(z.B. 2 x 4.500,00 €)

Das Preisgericht beschließt einstimmig, die in der Auslobung genannte Gesamtsumme für Preise und Anerkennungen in Höhe von 66.000,00 € (inkl. 19% MwSt.) wie in der Auslobung veröffentlicht zu verteilen.

Über die entsprechende Preisvergabe der Wettbewerbssumme wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) über die Preisvergabe wie folgt abgestimmt:

1. Preis	3007	20.000,00 €	(E)
2. Preis	3001	15.000,00 €	(E)
3. Preis	3011	13.000,00 €	(E)
4. Preis	3016	9.000,00 €	(E)
Anerkennung	3005	4.500,00 €	(E)
Anerkennung	3018	4.500,00 €	(E)

Das Preisgericht gibt folgende Überarbeitungshinweise für den ersten Preis (3007):

- Überprüfung der Funktionen vor Vandalismus in der Bahnhofs-Halle bei der 24/7-Zugänglichkeit zu den Gleisen. Eine in dieser Hinsicht sichere und dauerhaft funktionsfähige Lösung muss sichergestellt werden.
- Der Windfangbereich mit den Teilnutzungen durch Bistro und Stadtbücherei benötigt insgesamt eine klarere Geste im Eingangsbereich zum Dritten Ort / Bahnhof.
- Für die Verbindung Café zum Bahnhofsvorplatz wird angeregt, diese nicht über den Windfang, sondern direkt aus dem Café heraus zu entwickeln.

Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, die Verfasser/innen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit unter den o.g. Überarbeitungshinweisen und unter Zugrundlegung der schriftlichen Beurteilung mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Abschluss des Preisgerichts

Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der Verfassererklärungen aufgehoben (s. Anhang).

Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und dankt den Mitgliedern des Preisgerichts für ihre Mitwirkung und die rege Beteiligung. Ein besonderer Dank gilt der Vorprüfung, dem Büro Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB, für die gewissenhafte Vorbereitung des Preisgerichts.

Der Vorsitzende bedankt sich bei der Stadt Löhne für die vorbildhafte Auslobung des Wettbewerbs und gibt den Vorsitz an die Auslobe-rin zurück. Herr Niemeyer bedankt sich im Namen der Stadt Löhne bei Herrn Müller für die Leitung der Preisgerichtssitzung und dankt den übrigen Beteiligten für ihr Engagement an diesem Tag.

Die Sitzung endet um 22:15 Uhr.
Löhne, den 07.04.2022

Das Preisgericht (s. Unterschriften im Original)

Eröffnung, Bekanntgabe des Ergebnisses und Preisübergabe

am 27.04.2022 um 19:00 Uhr
Werretalhalle (Foyer), Alte Bünder Straße 14, 32584 Löhne

Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten
vom 27.04. bis 22.05.2022
Werretalhalle (Foyer), Alte Bünder Straße 14, 32584 Löhne

Öffnungszeiten

Mo. - Fr.	08:00 - 20:00 Uhr
Sa.	08:00 - 18:00 Uhr

1. Preis – 3007

baulampe architekten, Bielefeld
Thomas Lampe, Architekt

Mitarbeit:
Mario Nolle
Tobias Dörfler
Chantal Michel
Sandra Noack
Maximilian Bohnhorst

3007

Beurteilung durch das Preisgericht

Der Entwurf zeigt insgesamt eine hohe gestalterische und formale Qualität, sowohl in den Innenräumen wie auch in der Außenwirkung. Gleichzeitig kommt der Entwurf mit sehr wenigen Bestandseingriffen aus und zeichnet sich durch eine hohe Sensibilität im Umgang mit historischer Bausubstanz aus.

Die Außenwirkung erfährt durch die neuen Bauteile Windfang und Wintergarten – und die dadurch entstehende Überblendung von Innen- und Außenraum – eine Aufwertung. Die Transparenz des Haupteingangs und des Wintergartens unterstreichen die Offenheit des Gebäudes und die Interaktion mit der Umgebung. Die Form der Addition erscheint dem Preisgericht aufgrund der hohen Transparenz und Zurückgenommenheit auch aus denkmalpflegerischer Sicht als richtig.

Im Innenraum zeichnet sich der Entwurf durch einen respektvollen Umgang mit dem historischen Bestand und das richtige Maß an Distanz aus. Die für die Büchereinutzung in die Innenräume eingestellten Emporen, respektive Galerien, erscheinen mehr als Möbel denn als Bauteil und ermöglichen eine neue Raumerfahrung der historischen Innenräume. Durch die Fertigung aus Stahl entsteht in der Materialität ein schlüssiger Kontrast ohne Konkurrenz zum Bestand.

Die Erschließung und der Zugang zu allen Funktionen des Gebäudes erfolgt gemäß Konzept der Verfasser/innen 24 Stunden am Tag über die Bahnhofshalle. Dies unterstreicht aus Sicht des Preisgerichts Bildung und Funktion des Dritten Ortes. Die Bildung des Dritten Ortes als Nutzungseinheit funktioniert besonders aufgrund der Durchmischung der unterschiedlichen Nutzungen in der Bahnhofshalle und wird durch den seitlich liegenden Gastronomiebereich mit neuem Wintergarten unterstrichen. Der Eingang zur Bünder Straße wird als Nebeneingang angeboten und ermöglicht einen zusätzlichen Zugang zur Veranstaltungsfläche. Da die Haupterschließung eindeutig über den Bahnhofsvorplatz (Haupteingang) erfolgt, ist eine Kollision des Nebeneingangs mit dem Radschnellweg auf der Nordseite aus Sicht des Preisgerichts nicht zu erwarten.

Das Raumprogramm wurde mit klarer Gliederung, innerer Struktur und Effektivität umgesetzt. Über die mit verschiedenen Funktionen bespielte Bahnhofshalle gelangen die Besuchenden sowohl zu den Gleisen wie auch in die Bücherei. Die Anordnung der Büchereiflächen ist gut nachvollziehbar, so dass die Orientierung im Grundriss leichtfällt. Die Erschließung über die zentrale Treppen-/Aufzugskombination seitlich der Bahnhofshalle funktioniert klar und schlüssig.

Die nach Süden ausgerichtete neue Fassade des Erschließungsbereiches eröffnet vielversprechende Möglichkeiten für die Adressbildung des Gebäudes in Richtung Süden.

Aus Sicht des Preisgerichts wäre es wünschenswert das erste Obergeschoss des Westflügels auch über die Galerie anzubinden, zumal dies ggf. die Einsparung einer der drei Aufzugsanlagen ermöglichen würde.

Die funktionalen Anforderungen werden durch den vorliegenden Entwurf in überzeugender Art und Weise erfüllt. Aus Sicht des Preisgerichts bestehen jedoch Bedenken hinsichtlich der 24-stündigen Öffnung der Bahnhofshalle im Zusammenhang mit Vandalismus.

Weiterhin wird die Größe des Windfangs, der seitliche Anschluss an den Ostflügel sowie die Wegeführung für den Anschluss des Außenbereichs der Gastronomie durch den Nebeneingang vom Preisgericht als verbesserungswürdig angesehen.

Zum Energiekonzept des Gebäudes machen die Verfasser/innen konstruktive Vorschläge, die als Grundlage für eine diesbezügliche Planung dienen können.

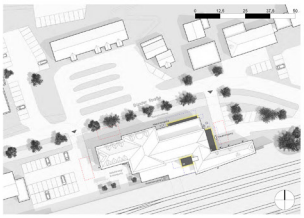
Die Flächenzuordnung und die Konzeption des Entwurfs lassen aus Sicht des Preisgerichts eine wirtschaftliche Umsetzung erwarten.

<u>Einschätzung Regionale 2022</u>
Der Entwurf bietet einen sehr eigenständigen, herausragenden Ansatz für die Transformation des Bahnhofsgebäudes in einen Dritten Ort, der auch Potenzial für die Übertragung auf vergleichbare Aufgabenstellungen an anderer Stelle hat. Die großzügige Halle bietet viel Raum für Begegnungen der Besucherinnen und Besucher, die durch gut ablesbare „hineingestellte“ Nutzungsangebote - Café, Bibliothek, Mobilität - systematisch in Kontakt gebracht werden.

Besonders hervorzuheben ist, dass das innovative „Leben“ des Gebäudes nach außen strahlt – durch die transparenten, in der Maßstäblichkeit sehr angemessen gestalteten Fassaden„aufbrüche“ auf Vorder- und Rückseite des Bahnhofs.

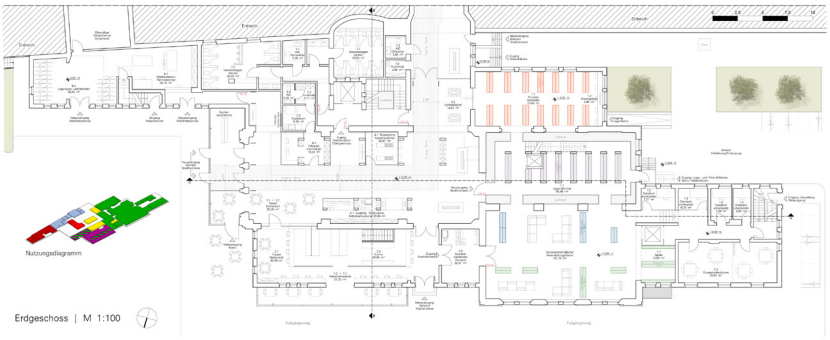
3007

UMBAU BAHNHOFSGEBÄUDE LÖHNE ZU EINEM "DRITTEN ORT" 3007

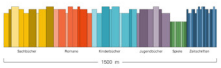


Lageplan | M 1:500

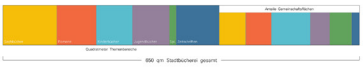
Haupteingang



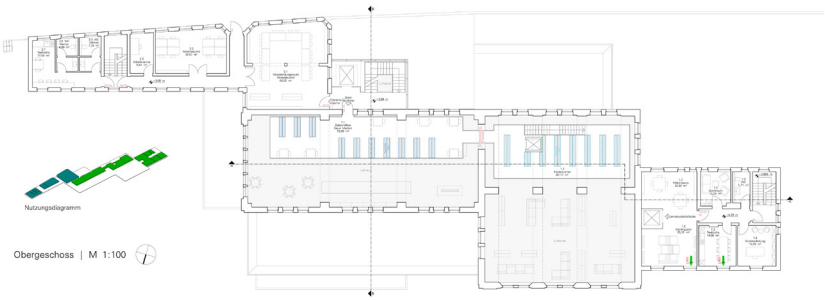
Erdgeschoss | M 1:100



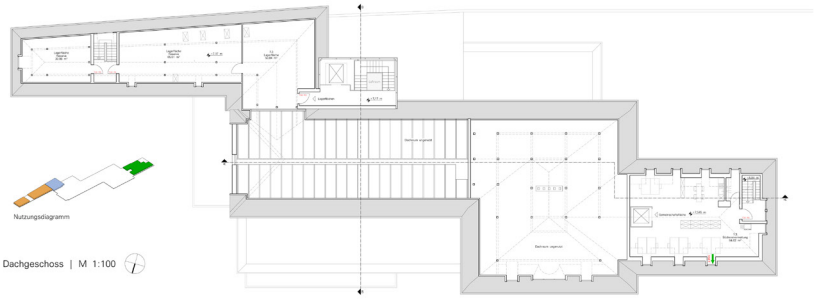
Aufteilung der Regalmeter



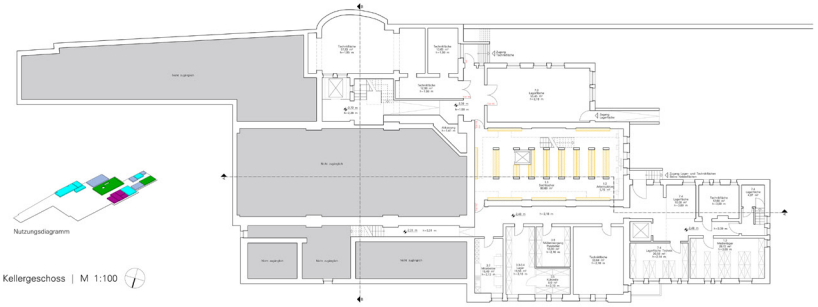
Aufteilung der Stadtbücherei in Quadratmeter



Obergeschoss | M 1:100



Dachgeschoss | M 1:100



Kellergeschoss | M 1:100

3007

3007

Eingangshalle

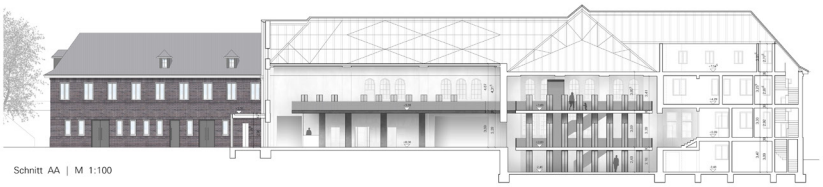
Veranstaltungs- und Gemeinschaftsfläche

Szenario 01 - Mittwoch 11:00 Uhr

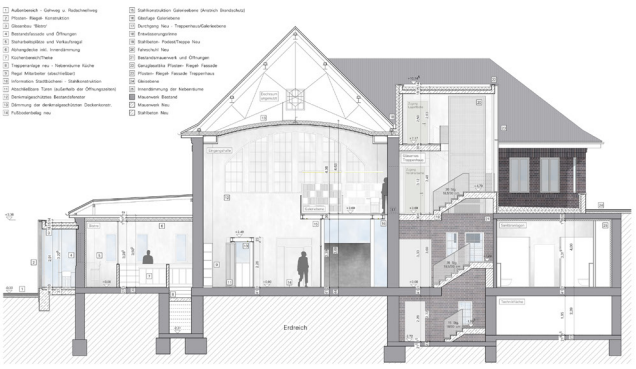
Szenario 02 - Donnerstag 20:00 Uhr

Szenario 03 - Samstag 15:00 Uhr

Ansicht Süden | M 1:100



Schnitt AA | M 1:100



Schnitt BB | M 1:50

Energiekonzept

3007

2. Preis – 3001

ACKERMANN + RENNER Architekten GmbH, Berlin
Georg Ackermann, Architekt
Cornelia Renner, Architektin

Mitarbeit:
Ana García Cerrudo
Sören Henssler

3001

Beurteilung durch das Preisgericht

Die Verfasser/innen beantworten die Aufgabenstellung mit einem behutsamen Umgang mit dem historischen Bahnhof.
Bis auf den in den Lichthof eingestellten Erschließungskern wird der Bestand respektiert und im Innenraum geschickt mit neuen Einbauten ergänzt.

Im Bereich des Bahnhofvorplatzes wird ein aus der Sichtachse gerückter Pavillon für Leihfahrräder angeboten. Der Bahnhofsplatz wird durch die kraftvolle Akzentuierung des Haupteinganges gestärkt und akzentuiert. Das Café belebt den Vorplatz mit einer willkommenen Außengastronomie. An den Vorplatz sind die Fahrradwerkstatt und der 24/7-Bypass zum Gleistunnel angebunden. Zur Bünder Straße werden von den Verfasser/innen keine Anstrengungen unternommen, einen weiteren zentralen Eingang anzubieten, der dann mit dem Gehweg oder dem Radschnellweg kollidieren könnte. Im Westen wird ergänzend zum öffentlichen Bypass ein weiterer Kurzschluss zum Gleistunnel angeboten. Die Wahrnehmung als „Angstraum“ kann mit der vorgeschlagenen Wegeführung aus West und Ost nicht ausgeschlossen werden. Dies wäre zu gewährleisten.

So sehr der Entwurf bzgl. der städtebaulichen Ein- und Anbindung der Umgebung zu überzeugen vermag, wird der in den Lichthof eingestellte Erschließungsturm im Preisgericht kontrovers diskutiert.

Das Raumprogramm und die funktionalen Anforderungen wurden von den Verfasser/innen insgesamt überzeugend und schlüssig entwickelt. Die Bahnhofshalle bietet sowohl das Potential für Veranstaltungen als auch die Option, einen dauerhaften Zugang zum Gleistunnel durch die Bahnhofshalle anzubieten.
Als Alternative zum vorgeschlagenen Bypass befürwortet das Preisgericht die Stärkung eines 24/7-Wegs durch die Halle zum Gleistunnel. Es muss jedoch sichergestellt sein, dass die angrenzenden Nutzungen/Ebenen temporär gesichert werden können, ohne die Qualitäten des Luftraums oder die Wahrnehmung der Bahnhofshalle einzuschränken. Dies ist mit dem vorliegenden Entwurf noch nicht gewährleistet. Das angebotene öffentliche WC ist zu klein und erfüllt nicht die Anforderungen aus dem Bahnbetrieb.

Neben der großen Bahnhofshalle können auch die drei Wartesäle multifunktional von der Bücherei und für verschiedene Veranstaltungsformate genutzt werden. Die Anfordrungen an den Dritten Ort wurden überzeugend und gelassen umgesetzt.

3001

Die von der Bahnhofshalle über eine Freitreppe erreichbare und seitlich umlaufende Galerieebene respektiert die Höhe der Halle und wahrt die Blickbeziehung aus dem Erdgeschoss in die historische Dachkonstruktion. Auch wenn die auf der Galerie angebotenen Flächen qualitätvolle Nutzungsoptionen anbietet, wird die verbleibende Größe des Luftraums im Preisgericht intensiv diskutiert. Die Sicherung der 24/7-Verbindung im Erdgeschoss und die Größe des Luftraums wären aufeinander abzustimmen.
Mit nur einem Aufzug und einer geschickten Verbindung der neuen Galerieebenen werden alle Funktionen barrierefrei miteinander verknüpft. Die mit dem Entwurf angebotenen Galerieebenen schaffen nicht nur die gewünschten Wegbeziehungen, sondern bieten auch abwechslungsreiche Nutzungszonen zum Lesen, Beobachten und Entspannen.
Alle Nutzungen sind schlüssig angeordnet und gut erreichbar. Der Entwurf bietet vielfältige Veranstaltungsformate an, dies wird vom Preisgericht unter Berücksichtigung der Anforderungen an den Dritten Ort sehr positiv bewertet.

Planungs- und Baurecht werden wahrscheinlich eingehalten. Denkmalrechtliche Belange werden vom Preisgericht (bis auf den eingestellten Erschließungsturm) als überwiegend unkritisch und lösbar bewertet.
Die Flächenkennwerte der drei Szenarien liegen im mittleren Bereich und lassen eine wirtschaftliche Realisierung erwarten. Diese Bewertung wird durch die behutsamen und bewusst gesetzten additiven Neubauelemente gestärkt.
Zum energetischen Konzept werden keine konkreten Aussagen getroffen. Die Verfasser/innen bieten jedoch an, dass ein Konzept erarbeitet werden muss, dass zwischen den Belangen der Energieeffizienz, der Wirtschaftlichkeit und des Denkmalschutzes vermittelt. Dieser Ansatz ist grundsätzlich richtig, dennoch hatte sich das Preisgericht die Formulierung konzeptioneller Ansätze gewünscht.

Der Entwurf liefert für die Aufgabenstellung einen insgesamt überzeugenden und qualitätvollen Beitrag, der vom Preisgericht ausdrücklich positiv gewürdigt wird.

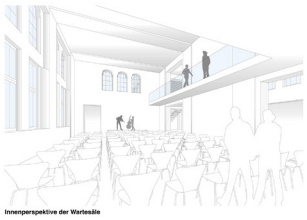
<u>Einschätzung Regionale 2022</u>
Der Entwurf bildet die Transformation des weitgehend untergenutzten Bahnhofsgebäudes zu einem Dritten Ort mit Nutzungsmix solide ab. Die zukünftigen Perspektiven für die Weiterentwicklung als Mobilitätsknotenpunkt rund um das Fahrrad könnte mehr Raum bekommen.

REALISIERUNGSWETTBEWERB
UMBAU BAHNHOFSGEBÄUDE LÖHNE ZU EINEM "DRITTEN ORT"

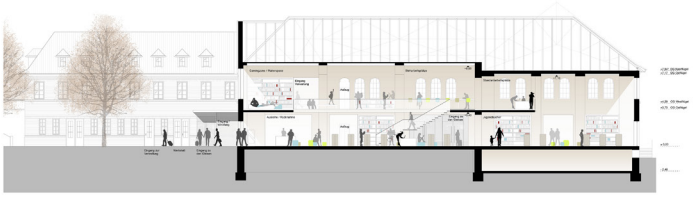
3001

Lageplan - 1/500

Innenperspektive vom Haupteingang mit Blickrichtung Wartsäle

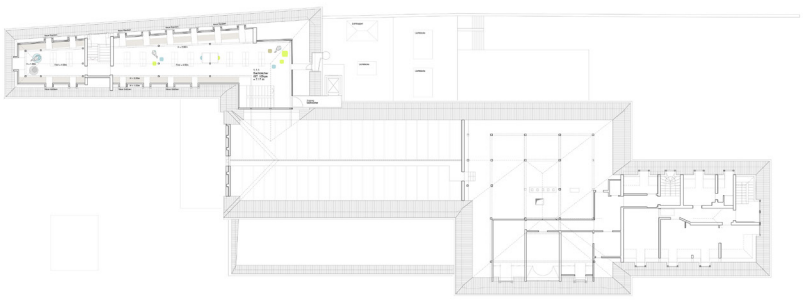


Innenperspektive der Wartesäle



Längsschnitt / Ansicht Ost - Schnitt durch die Eingangshalle und den ehemaligen Wartesaal 1/100

Grundriss Erdgeschoss - 1/100



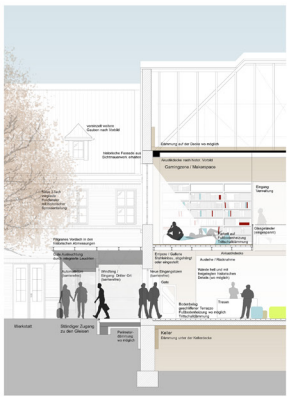
Grundriss Dachgeschoss - 1/100

1

3001

REALISIERUNGSWETTBEWERB
UMBAU BAHNHOFSGEBÄUDE LÖHNE ZU EINEM "DRITTEN ORT"

3001

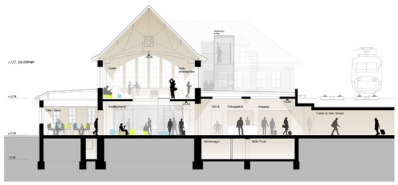


Detailschnitt - 1/50

Szenario 01 "Mittwoch 11 Uhr"

Szenario 02 "Donnerstag 20 Uhr"

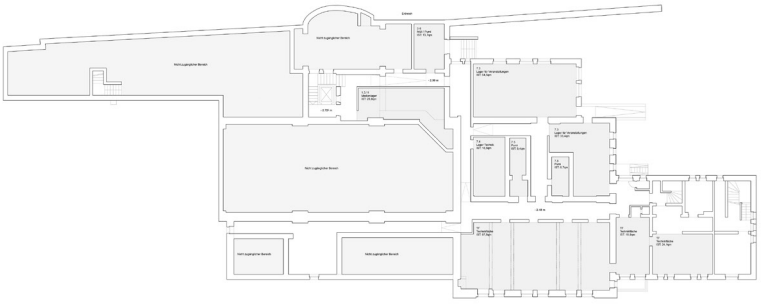
Szenario 03 "Samstag 15 Uhr"



Querschnitt - durch die Eingangshalle und die neue Stadtbücherei 1/100

Querschnitt / Ansicht Ost - Blick zum Haupteingang 1/100

Grundriss Obergeschoss - 1/100



Grundriss Untergeschoss - 1/100

3001

3. Preis – 3011

Studio ELE, Köln
Kilian Eisgruber, Architekt

Mitarbeit:
Michael Schürmann, M.A.
Till Ewert, M.A.

3011

Beurteilung durch das Preisgericht

Als bestimmendes Element wird ein, als ‚Intarsie' titulierter, Einbau einer umlaufenden Empore entwickelt, die die Eingangshalle mit dem Wartesaal 2. Klasse in einer großen Geste verbindet. Hierdurch entsteht in vorbildlicher Weise der Dritte Ort. Die Offenheit dieses zentralen Raumbereiches sorgt für großzügige Vernetzung der Funktionen Bistro, Café und Bücherei.

Die einfache und klare Anordnung dieser Konstruktion mündet in einer gut proportionierten großen Spindeltreppe, die eine klar erkennbare vertikale Verbindung zwischen den Ebenen der Bücherei darstellt.

Die Flächen der Bücherei verteilen sich auf diese und die angrenzenden Flächen der Empore im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss. Auch den Bibliotheksflächen im Ostflügel wird eine besondere Beachtung geschenkt und eine weitere zentrale Empore entwickelt. Damit gelingt es den Verfasser/innen eine eigenständige Formensprache mit Strahlkraft und guten Funktionen zu zeigen und über alle Raumbereiche des Dritten Ortes zu spannen. Die Tageslichtversorgung der Obergeschossflächen im Ostflügel mit Dachverglasungen auf der Südseite sollten überdacht werden. Eine Belichtung von Norden erscheint zweckmäßiger.

Zwei Aufzugsanlagen schaffen mit den vorhandenen gut erkennbaren Treppen eine barrierefreie Verbindung der Nutzflächen und sind gut auffindbar integriert. Untergeordnete Raumbereiche im Kellergeschoss lassen sich damit sehr komfortabel zur flexiblen Bestuhlung und Umorganisation der Veranstaltungsbereich erreichen.

Ein gut in das Bestandsgebäude integrierter Nebenweg zu den Gleisen ermöglicht die Bespielung des Dritten Ortes mit den gewünschten Nutzungsszenarien.

Den Besucher/innen wird über den Haupteingang eine einladende Geste bis in die Tiefe des Gebäudes geboten. Die gemeinsame Nutzung des Windfangs für die verschiedenen Zugänglichkeiten zu den Gleisen, Veranstaltungen oder dem Dritten Ort ist gut gelungen.

Der Umgang des Entwurfes mit dem Gebäude als Denkmal erscheint verantwortungsvoll. Die sehr starke Öffnung der Halle zum Wartesaal 2. Klasse muss jedoch unter dem Gesichtspunkt des Denkmalschutzes weitergehend betrachtet werden. Sonstige wesentliche Strukturen bleiben erhalten. Die Qualität der wichtigen Räume Halle, Wartesaal 1. Klasse und Auswanderersaal werden nicht gestört,

sondern über die leichte Konstruktion der Emporen angemessen ergänzt.

Das Bahnhofsgebäude bleibt außen das Bahnhofsgebäude. Der Logik des Entwurfs folgend wird das bestehende Vordach durch eine Fortführung der Stahlkonstruktion als Vordach und gut proportionierter Andeutung der inneren Ergänzungen ersetzt.

Die weiteren Nutzungen und Infrastrukturen sind sehr gut und logisch im Erdgeschoss verortet. Die Radstation kann optional die weiteren Bauteile des Gepäcktunnels nutzen. Die Vereinsräume sind im Erdgeschoss und Kellergeschoss des Westflügels richtig angeordnet und über einen bestehenden separaten Eingang zugänglich.

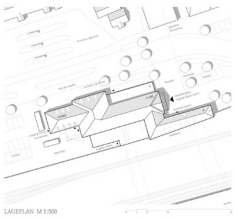
Die Organisation innerhalb der Küche sollte überdacht werden. Die Lage der Lagerflächen am exponierten Kopf des Gebäudes sollte überdacht werden, hier wäre ein Bezug zum Vorplatz wünschenswert.

Der vorgestellte Entwurf macht nach Auffassung des Preisgerichts eine wirtschaftliche Umsetzung möglich. Wichtige erhaltenswerte Strukturen des Gebäudes werden beachtet. Die vorgeschlagenen Einbauten sind in nachvollziehbaren einfachen Systemen dargestellt.

Die Entwurfsverfasser/innen liefern einen sehr mutigen und gelungenen Beitrag zum Verfahren.

<u>Einschätzung Regionale 2022</u>
Die klare Strukturierung und großzügige Verbindung der angemessen dimensionierten Räume lassen erwarten, dass hier ein gutes Miteinander verschiedener Nutzungen des Dritten Ortes möglich sein wird. Der Entwurf gibt Flexibilität für zukünftige Weiterentwicklung - beispielsweise durch Einrichtung von Werkstätten oder Maker Spaces.

3011

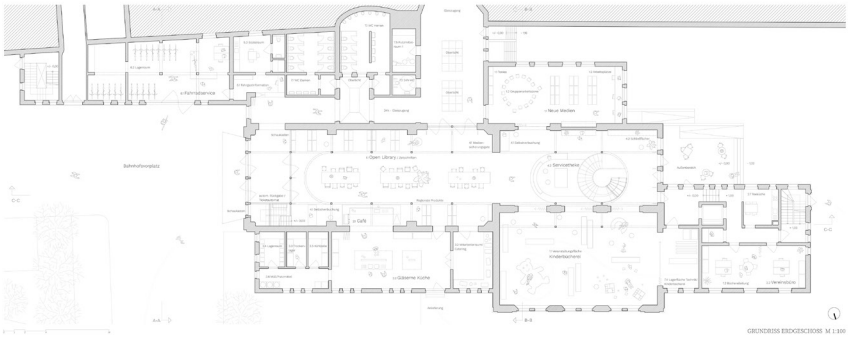


LAGEPLAN M 1:500

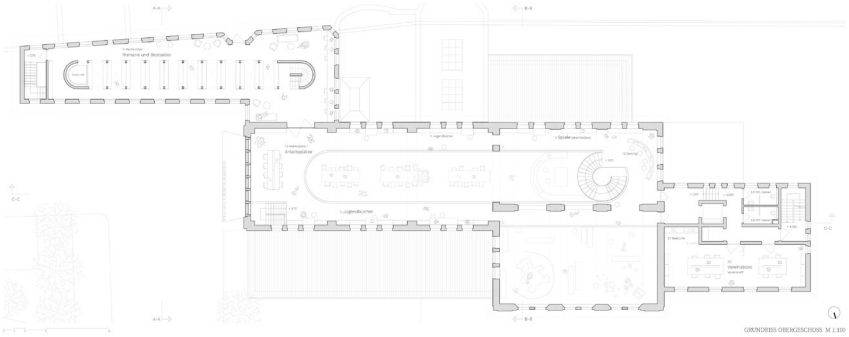
WAS NEUES IM ALTEN GEWAND

Das übergreifende Entwurfskonzept ist die Zusammenführung der einzelnen Gebäudeteile zu einem Ganzen. Neben großzügigen Bestandsöffnungen wird als neues Herzstück eine verbindende Intarsie ergänzt, die klar als Neu erkennbar bleibt und sich gleichzeitig der gegebenen Gebäudegliederung anpasst. So ist dabei mehr als eine reine Erschließung und rahmt mit ihrer textilen Anmutung die Bestandsmaterialien ein. Sie verbindet die Bestandsräume ihrer Gestaltungsart verformt. Und vor allem: Sie bildet als signalstarkes Element die Voraussetzung für einen identitätsstiftenden Dritten Ort mit übergreifender Strahlkraft.

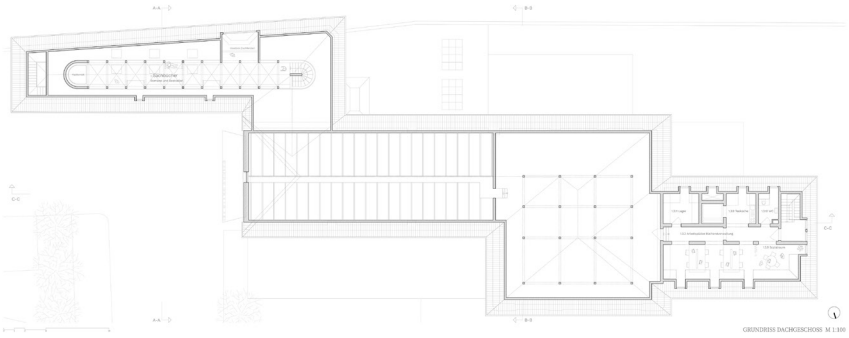
BAHNHOFSVORPLATZ



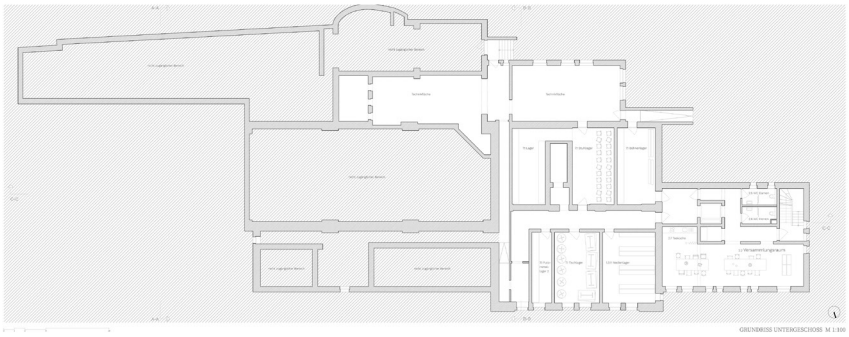
GRUNDRISS ERDGESCHOSS M 1:100



GRUNDRISS OBERGESCHOSS M 1:100



GRUNDRISS DACHGESCHOSS M 1:100



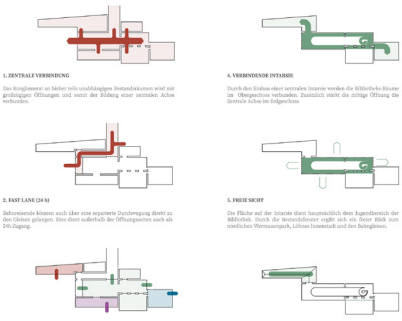
GRUNDRISS UNTERGESCHOSS M 1:100

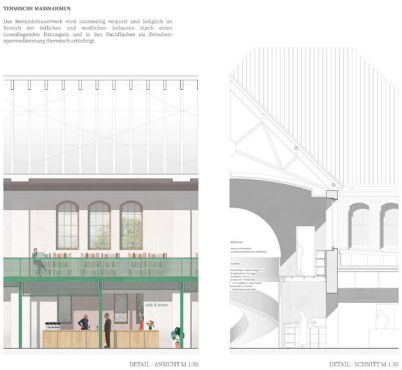
3011

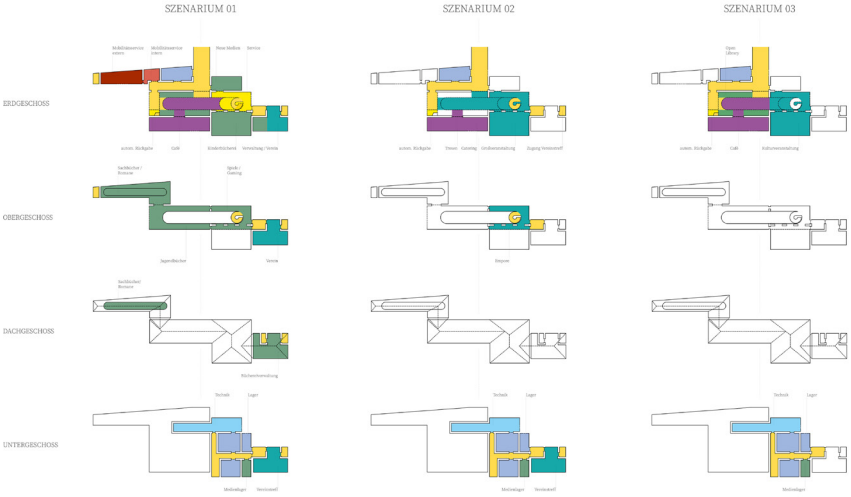
3011

BAHNHOFSHALLE

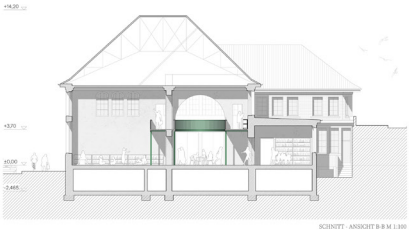
WARTESAAL 1. KLASSE


1. ZENTRALE VERBINDUNG
2. FAST LANE (24 h)
3. UNABHÄNGIGE EISCHLIESSUNG
4. VERBINDENDE INTARSIE
5. FREIE SICHT
6. BÜCHERREGAL


TERMISCHE MASSNAHMEN
DETAIL - ANSICHT M 1:50
DETAIL - SCHNITT M 1:50



SCHNITT-ANSICHT A-A M 1:100


SCHNITT - ANSICHT B-B M 1:100

SCHNITT-ANSICHT C-C M 1:100

4. Preis – 3016

studiomauer, Hannover
Heiko Lubs, Architekt

Mitarbeit:
Jakob Bohlen
Maximilian Pape
Niklas Staack
Nils Hiddessen

3016

Beurteilung durch das Preisgericht

Der Entwurf greift grundsätzlich wenig in die bestehende Architektur der Gebäudehülle des Bestandsgebäudes ein. Auch die Einfügung in das bestehende Umfeld verändert sich nicht. Der Haupteingang erfolgt weiterhin über den Bahnhofsvorplatz. Weitere Eingänge ergeben sich im Erdgeschoss sowohl über den Ostflügel als auch über den Zugang vom Westen als dauerhafte Zugänge zu den Bahngleisen auch außerhalb der Öffnungszeiten des Dritten Ortes.

Ein Vordach im Bereich des Eingangsbereiches, das die gesamte Hallenbreite einnimmt, schafft einen wettergeschützten Zugang. Ein kleiner Windfang ohne weitere Nutzung schließt sich im Innenbereich der Halle an. Die Halle beherbergt zukünftig durch mobile Einbauten Bücherei, Café und Wartesaal.
Der eingeschossige Baukörper zur Bünder Straße wird mit einer Küche bzw. Cafénutzung belegt. Dies kommt insbesondere den Nutzungen in der Halle zugute und ermöglicht eine Außengastronomie in unmittelbarer Nähe auf dem Bahnhofsvorplatz.
Die Verzahnungen der Nutzungen, die man sich gut in der Halle vorstellen könnte, lassen die Entwurfsverfasser/innen offen. Die Fläche der Halle scheint nicht auskömmlich ausgenutzt und die Nutzung als Dritter Ort sollte auskömmlicher ausformuliert sein. Die Bücherrückgabe mit Anbindung an die Halle und ständigem Zugang ist im Erdgeschoss gut positioniert.

Aus der Halle heraus können die Bahngleise wie bisher erreicht werden, der Zugang kann jedoch auch durch eine Glastrennwand mit entsprechenden Türen außerhalb der Öffnungszeiten verschlossen werden. Fahrkartenverkauf sowie Mobilitätsservice und Lagerflächen für die mobilen Einbauten der Halle, die bei Veranstaltungen dementsprechend flexibel weichen können, sind leicht und übersichtlich von der Halle und dem Zugang durch den Ostflügel zu erreichen.
Der Wartesaal beherbergt zukünftig eine zentrale WC-Anlage sowie Lagerflächen zur Aufnahme der mobilen Einbauten aus den Sälen bei Veranstaltungen.

Die Büchereiflächen werden sowohl in den Sälen 1. und 2. Klasse als auch im gesamten westlichen Gebäudeteil angeordnet. Separate WC-Anlagen im Erdgeschoss des Westflügels sorgen für kurze Wege. Erschlossen über das vorhandene Treppenhaus und einem neuen Aufzug in diesem Gebäudeteil wird neben dem Ober- und Dachgeschoss des Westflügels eine Galerie in den beiden Sälen erreicht, die sehr zurückhaltend zur Aufnahme von Bücherregalflächen vorgesehen ist, was den Vorteil birgt, dass diese Flächen auch zu Veranstaltungszeiten in den Sälen unberührt verbleiben können.

Als gestalterische Besonderheit wird eine großzügig angelegte Treppe aus dem Saal 1. Klasse in das Untergeschoss vorgesehen, die die angeschlossenen Räume im Untergeschoss sehr gut anbindet und deren Nutzung bereits im Erdgeschoss einbezieht. Die Treppe lädt zum Verweilen ein und kann ebenso bei z.B. Lesungen als Sitzfläche ähnlich einem ansteigenden Gestühl genutzt werden.

Im Ober- und Dachgeschoss des Ostflügels sind Versammlungs-, Vereins- und Multifunktionsräume angeordnet. Auch hier wird die vorhandene Treppe durch einen Aufzug, der diese Räumlichkeiten barrierefrei erschließt, verbunden. Separate WC-Anlagen und eine Teeküche im Ostflügel erlauben eine flexible und von den übrigen Gebäudeteilen unabhängige Nutzung.

Neben der Nutzung der vorhandenen Treppenhäuser, die einen wirtschaftlichen Umgang mit Erschließungsflächen möglich machen, wird ein weiteres großzügiges Treppenhaus im bestehenden Lichthof des Gebäudes vorgesehen. Dieses zusätzliche Treppenhaus dient der Erschließung des Dachgeschosses des Ostflügels. Dieses Treppenhaus wird weiter in die Höhe geführt und endet in einem quadratischen Aussichtsturm, der weit über das Bahnhofsgebäude hinaus sichtbar ist. Dieser Turm wird als störend und fast überflüssig wahrgenommen. Dem Betrachtenden erschließt sich die unmittelbare Nutzung nicht, ebenso stört dieser das Erscheinungsbild des Bahnhofes prägnant. Das Preisgericht empfiehlt bei einer möglichen weiteren Bearbeitung die Umsetzung des Turmes zu überdenken.

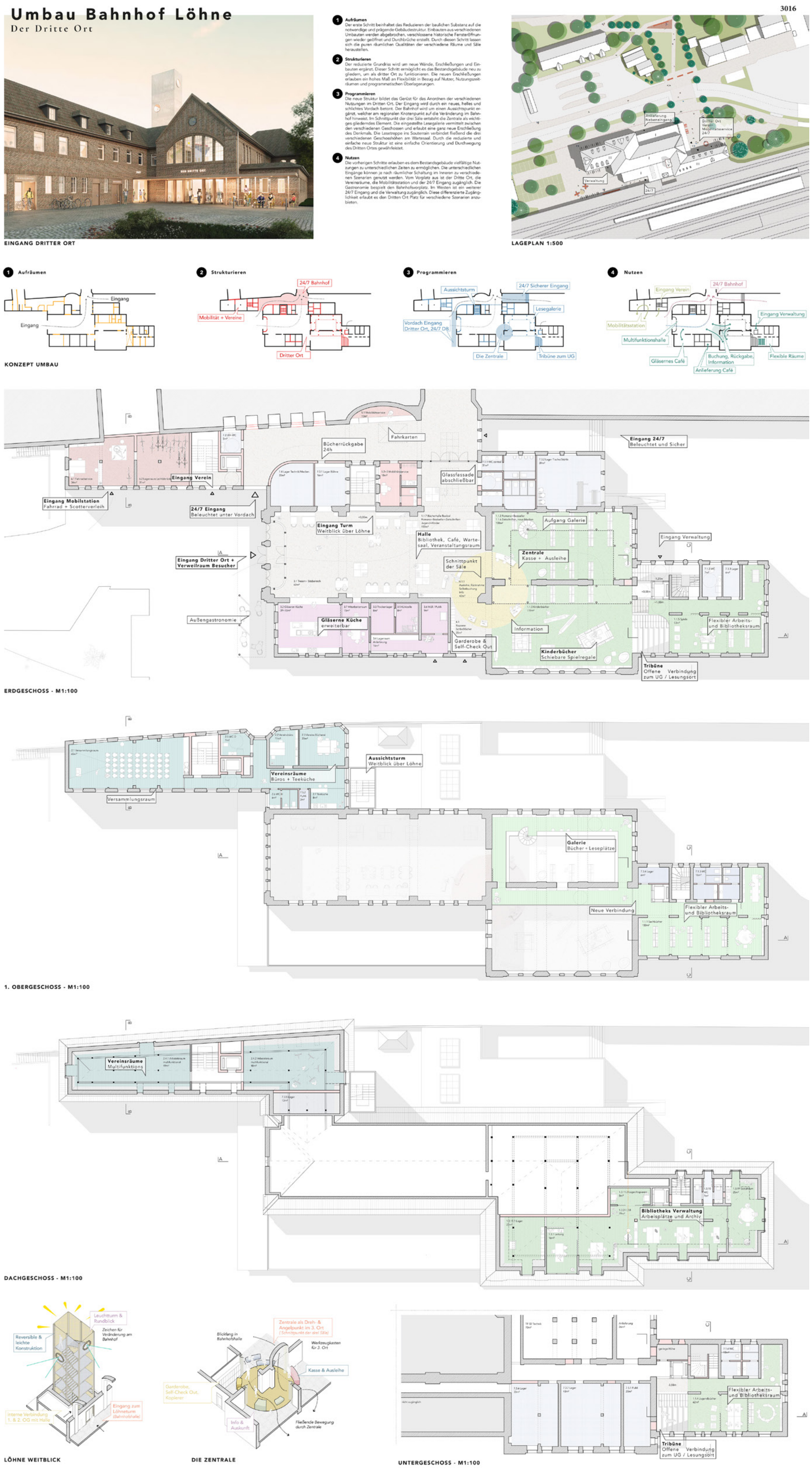
Die Umsetzung des Raumprogrammes ist gelungen, ebenso die Erfüllung der funktionalen Anforderungen. Die Umsetzung des Dritten Ortes lässt insbesondere im Bereich der Halle durch die sehr zurückhaltende Möblierung Fragen offen. Durch den geringen Eingriff in die Substanz scheinen planungs- und bauordnungsrechtliche Vorschriften berücksichtigt. Weiterhin stellt diese Lösung einen wirtschaftlichen Umgang mit dem Bahnhof dar.

Laut Erläuterungsbericht wird durch entsprechende energieeffiziente Maßnahmen das „Effizienzhaus Denkmal“ angestrebt.

Einschätzung Regionale 2022

Der Entwurf besticht dadurch, dass er die vorhandenen Qualitäten der Halle und der Säle respektvoll in Szene setzt und durch die Verbindung der Räume den Dritten Ort als Ort der Begegnung offen ausformuliert. Die Fahrradstation ist richtig platziert und bietet Entwicklungsspielraum.

3016


Umbau Bahnhof Löhne
Der Dritte Ort
3016
EINGANG DRITTER ORT
LAGEPLAN 1:500
Aufräumen
Strukturieren
Programmieren
Nutzen
KONZEPT UMBAU
ERDGESCHOSS - M1:100
1. OBERGESCHOSS - M1:100
DACHGESCHOSS - M1:100
LÖHNE WEITBLICK
DIE ZENTRALE
UNTERGESCHOSS - M1:100

3016

3016

BLICK IN DIE HALLE

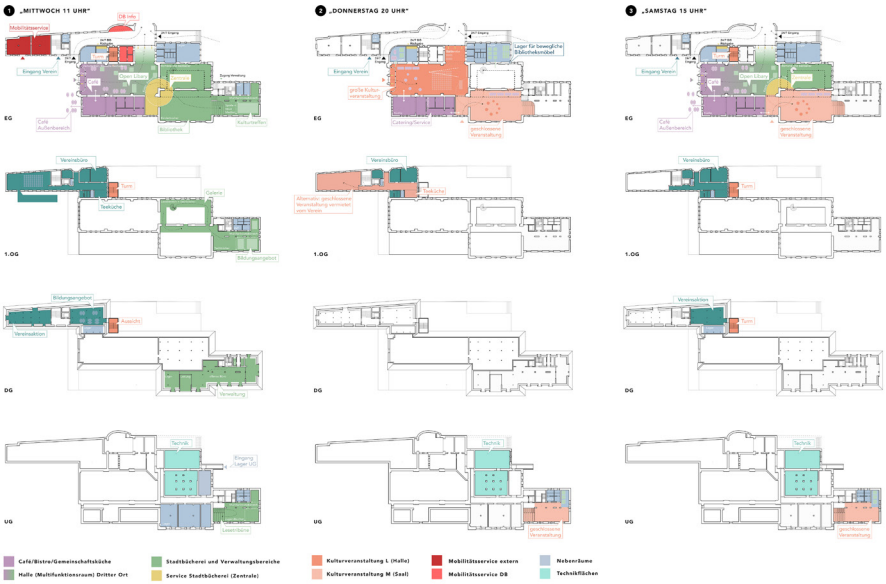
BLICK IN DIE BÜCHEREI

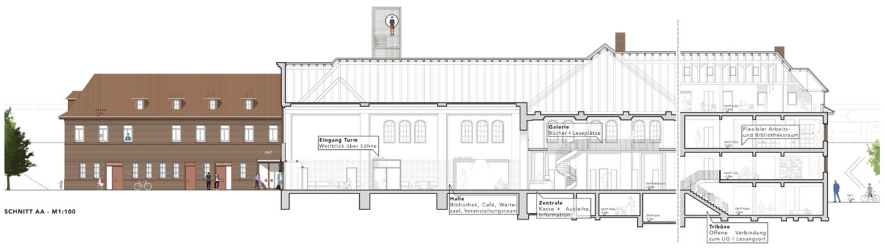
3016

Szenario 1: Mittwoch 11 Uhr
Im Alltag ist der Dritte Ort ein öffentliches und kommunikatives Haus. Der Eingang ist barrierefrei und einladend gestaltet aus und wird durch ein neues Treffen und zeitliches Verweilen belebt.
Die historische Bahnhofshalle ist der Neue multifunktionale einladende Ort. Hier treffen sich Besucher*innen des Cafés und der Bibliothek, sowie Reisende. Die Bibliothek wird über die offene Zentrale erschlossen. Diese ist der Ort der Ausleihe und Information und ist zentral im Gebäude platziert. Hinter, innerhalb der Bücher finden sich unterschiedlich programmierte Flächen. Die leichte neue Galerie, ermöglicht neue Blickbeziehungen, erschließt die Geschäftsgrund bietet Raum für Nachlesen. Die Lesenische ist Werkhaup- und Einzelarbeit, sowie neue helle Verbindung zum Souterrain. Im Souterrain befindet sich ein Lesesaal, der über die Halle und die Galerie direkt angebunden werden kann. Die Bahnhofsfläche können parallel und unabhängig.
Die Vereinsräume und die Mobilstation werden vom Vorplatz mit eigenen Eingängen erschlossen.

Szenario 2: Donnerstag 20 Uhr
Am Abend funktioniert der Bahnhof unabhängig von Dritten Ort.
Die Bahnhofshalle wird durch die Bahnhofsmission und über die ehemalige Treppe in Nord-Ost neu und besser erschlossen.
Die Bahnhofshalle wird zum abgeschlossenen Kulturort mit Anschluss an die gastronomische Küche, den Nichtraucher-Gastronomie, sowie eigenen WC's. Die bewegliche Möbel der Halle verschwinden in den umgebenden Lagern. Die Halle kann für Veranstaltungen, Feiern, Konzerte und Theateraufführungen und Lesungen genutzt werden. Der Saal kann aus dem Süden zentral und parallel im Souterrain erschlossen werden und hat Anschluss an die Küche und die Halle. Die Halle und der Saal, Mobiliar des Kiezbuchs bereits können in die Lager verschoben werden.
Alternativ können auch Teile der großzügigen Vereinsräume für private Zwecke vermietet werden.

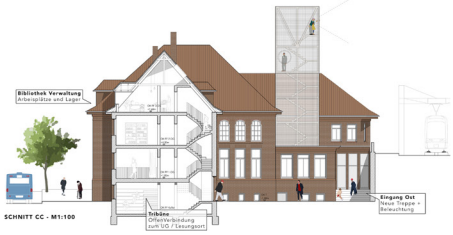
Szenario 3: Samstag 15 Uhr
Samstags ist die Halle, das Café, sowie Teile der Zentrale und der Bücherei geöffnet. Die Räume laden zu ungezwungen Treffen und Speisen ein und bieten Platz für Bahnreisende, Besucher*innen des Cafés und Besucher*innen der Bibliothek.
Das Café bietet bei schönem Wetter auch den Vorplatz des Bahnhofs.
Die nahezu gesamte Büchern und deren Verwaltung ist Samstags geschlossen.
Die automatische Büchernutzgabe findet sich im 24/7 Bereich des Bahnhofs. Die Halle, das Café, sowie Teile der Zentrale und der Bücherei können erschlossen werden und hat Anschluss an die öffentlichen Gastronomie und die öffentlichen WC's. Der Vereinsbereich funktioniert extern und eigenständig.



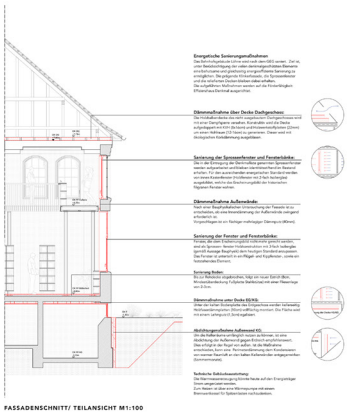


SCHNITT AA - M1:100

SCHNITT BB - M1:100



SCHNITT CC - M1:100


FASSADENSCHNITT/ TEILANSICHT M1:100

Anerkennung – 3005

B + K Bauplanung GmbH, Bad Oeynhausen
Klaus-Jürgen Budde, Architekt

Mitarbeit:
Christian Enns, Master of Arts Fachrichtung Architektur;
Tom Cremer, Werkstudent Fachrichtung Architektur

Fachplanung:
BIENERGY Gesellschaft für Energiemanagement mbH, Bielefeld, Mario Lichy

3005

Beurteilung durch das Preisgericht

Der Entwurf schlägt eine radikale Lösung zur Funktion der Anbindung der Gleisanlagen vor. Die bestehenden Gebäudeteile zwischen Eingangshalle und Gleiskörper werden abgebrochen. An deren Stelle wird ein Lichtgang vorgeschlagen, der mit einer hohen Transparenz die Verbindung von Westen und Osten zu den Gleisen gewährleistet und als Eingangsraum auch für die Nutzungen WC-Anlage, Fahrgastinfo und Drittem Ort fungiert.

Diese Klarheit des Entwurfes wird gewürdigt und als qualitätsvoller Raum mit der begleitenden Begrünung zur Bahndammwand verstanden. Ob dieser radikale Ansatz mit den Belangen des Denkmalschutzes vereinbar ist, vermag das Preisgericht nicht zu beurteilen. Es bestehen Zweifel, ob die städtebauliche Wirkung sich soweit verbessert, dass dieser starke Eingriff gerechtfertigt wird.

Mit dieser bestimmenden Entwurfsidee wird die Freiheit gewonnen, die weiteren Raumeinheiten Halle, Wartesaal 1. und 2. Klasse ohne störende Eingriffe mit den richtigen Funktionen und einer guten Qualität zu entwickeln.

Die Verfasser/innen reduzieren durch den Abbruch wesentlicher Gebäudeteile mögliche und notwendige verfügbare Flächen, die für den Dritten Ort multifunktional nutzbar benötigt werden. Die Erfüllung der Flächenansprüche ist fraglich. Der Abbruch des Gebäudeteils wird auch unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit und Substanzbewahrung kritisch gesehen.

Die Idee eines Bücherturmes über alle Geschosse verbindet die weiteren Büchereiflächen mit einer gelungenen Gestaltung, jedoch erfordert die barrierefreie Erschließung des 1. Obergeschosses und insbesondere des Dachgeschosses einen vorgestellten Erschließungsturm, der zu markant im Außenraum auftritt und im Inneren nicht gut auffindbar ist. Insbesondere die Verbindung zum Dachgeschoss ist nicht funktional. Der Anbau befindet sich auf einer Grundstücksfläche der Bahn. Eine Prüfung der Umsetzbarkeit würde erforderlich.

Das aufgesetzte Lichtband auf dem Westflügel wird hinsichtlich des Erscheinungsbildes des Gebäudes kritisch gesehen.

Der Entwurf bietet für besondere Veranstaltungen nur den Wartesaal 2. Klasse an, die Nutzung der Halle ist nur eingeschränkt möglich. Das entspricht der Zielsetzung des Dritten Ortes nicht.

Die geforderte Werkstatt, Radstation, Mobilitätspunkt wurde außerhalb der Wettbewerbsfläche auf dem westlichen Parkplatz angeordnet. Dieses wird als mögliche Option angesehen. Die Darstellung in den Plänen ermöglicht jedoch keine Rückschlüsse auf die Qualität und die Strukturen.

Die Wirtschaftlichkeit der Arbeit erscheint gegeben. Der Neubauteil ist in einer einfachen klaren Konstruktion gedacht und steht vermutlich in einem kostenneutralen Aufwand zur Ertüchtigung des Bestandes.

Zur Energieeffizienz werden keine Aussagen getroffen.

Das Preisgereicht würdigt den Entwurfsansatz, sieht eine Realisierung unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes und den Anforderungen an den Dritten Ort kritisch.

Einschätzung Regionale 2022

Der Entwurf interpretiert den Bahnhof mit einer Öffnung der Bahnhofshalle und einem Lichtgang für die Reisenden mutig neu. Damit kann eine intensive Vernetzung und Offenheit der Nutzungen des Dritten Ortes gelingen – auch für zukünftige Entwicklungen. Vermisst wird die Werkstatt.

3005

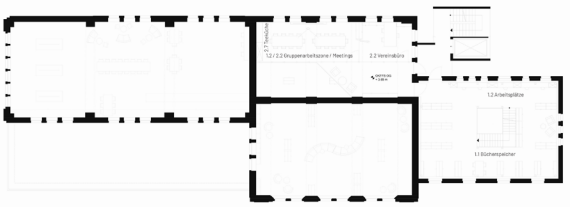
STADT LÖHNE - REALISIERUNGSWETTBEWERB - UMBAU BAHNHOFSGEBÄUDE ZU EINEM **DRITTEN ORT** 3005

PERSPEKTIVE 1 **BAHNHOFSVORPLATZ**

LAGEPLAN **M1:500**

GRUNDRISS M1:100 **EG**

Bücherspeicher
Arbeitsplätze
Gruppenarbeitszone
Meetings
Vereinsraum
GRUNDRISS M1:100 **1.OG**



Bücherspeicher
Bücherei-verwaltung / Arbeitsplätze
Bücherei-leitung
Sozialraum und Teeküche
GRUNDRISS M1:100 **DG**

Bücherspeicher
Makerspace
Gamingzone
Zentrale WC-Anlage
Lager Bücherei
Technikfläche
Lager Veranstaltungen
GRUNDRISS M1:100 **UG**

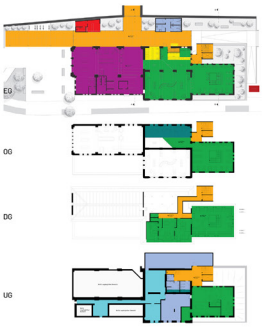
01 / 02

3005

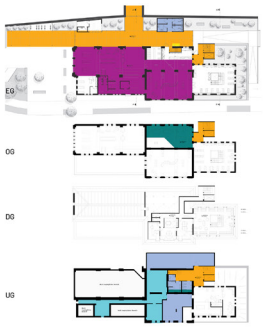
STADT LÖHNE – REALISIERUNGSWETTBEWERB – BAHNHOF ALS ***DRITTER ORT*** 3005

Perspektive 2 ***Eingangshalle mit Blick auf Bistro und Lichtgang***

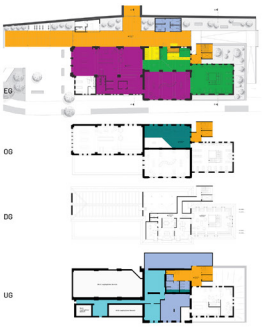
Perspektive 3 ***Erster Wartesaal mit Blick in Richtung Wartesaal zweiter Klasse (links) und Bücherspeicher (Westflügel)***



Szenarium 1 ***Mittwoch 11 Uhr***



Szenarium 2 ***Donnerstag 20 UHR***

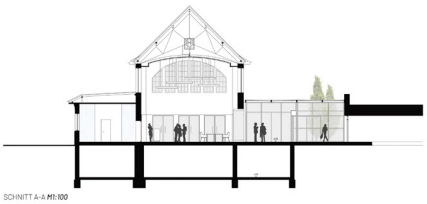


Szenarium 3 ***Samstag 15 Uhr***

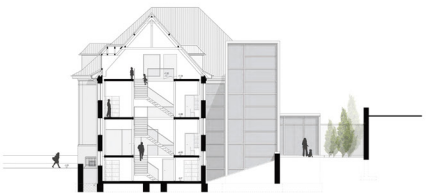
ANSICHT OST **M1:100**

ANSICHT WEST **M1:100**

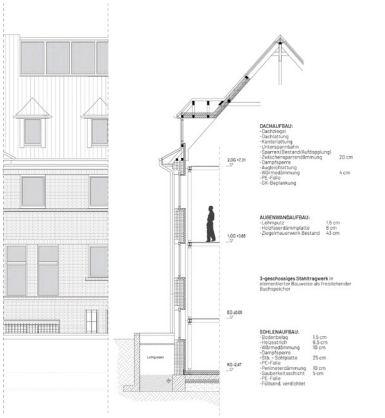
ANSICHT NORD **M1:100**



SCHNITT A-A **M1:100**



SCHNITT B-B **M1:100**



FASSADENSCHNITT **M1:50**

02 / 02

3005

Anerkennung – 3018

Beurteilung durch das Preisgericht

Seitz Architektur, Aschaffenburg
Stefan Seitz, Architekt

Mitarbeit:
Sophie Seitz
Hannah reinhard
Lukas Philipp

3018

Die Arbeit 3018 zeigt zunächst wenige Eingriffe in die vorhandene Altsubstanz des Bahnhofs Löhne.
Die Verfasser/innen lassen die konstruktiven Bauteile des Bahnhofs nahezu unverändert, alle geforderten Funktionen zu den drei Szenarien werden im Gebäude nachgewiesen, im Wesentlichen ohne Einbauten wie Galerien oder dergleichen.

Der Hauptzugang zum Dritten Ort, auch zu den Bahnanlagen, erfolgt einerseits von Osten über die Bahnhofshalle, andererseits von Westen weiterhin über die Parkplatzanlage. Nur für besondere Anforderungen an den Dritten Ort bei interner Nutzung wird die Bahnhofshalle für die Bahnkunden gesperrt, dann bleibt wegen eines fehlenden Bypasses von Osten ausschließlich der 24/7-Zugang von Westen.

Im Erdgeschossbereich der Bücherei (Wartesaal) kann Raum für kulturelle Sonderveranstaltungen durch Einsatz verfahrbarer, archivähnlicher Regalsysteme geschaffen werden, sicher eine schnelle Möglichkeit der temporären Nutzungsänderung. Insgesamt bringen die Verfasser/innen die wesentlichen Raumanforderungen vom Bistro über die Mobilitätsstation bis hin zu den notwendigen Toilettenanlagen auf die beschriebene „ruhige und klare“ Art zum Ausdruck, dabei soll auch die „Geschichte des Ortes“ wahrnehmbar und ablesbar sein.
Die Verfasser/innen verschaffen sich die gewünschte Klarheit des Entwurfs im Altgebäude durch eine südliche zweigeschossige Aufstockung auf dem Auswanderersaal. Diese Aufstockung soll als Erweiterung der Büchereiflächen und als notwendige Verbindung der Büchereiarbeitsflächen dienen. Als zu schwache Geste in Bezug auf die selbstbewusste Aufstockung wird dabei die Erschließung dieses Baukörpers über eine Aufzugsanlage und eine Spindeltreppe (vom Kellergeschoss bis zum 1. Obergeschoss) angesehen. Hier müsste nach Ansicht des Preisgerichts mehr gestalterische Kraft zum Ausdruck kommen. Es fehlt die weitere Verbindung zwischen Ost- und Westteil der Bücherei in den Obergeschossen. Hierdurch wird im Ergebnis ein weiterer Aufzug für den Westteil erforderlich. Die vorgeschlagene Aufstockung scheint aus denkmalpflegerischer Sicht diskussionsfähig, die Ausbildung von Fugen und Überständen zum Altbau sieht das Preisgericht zunächst als gelöst an. Die Fassade scheint in Aufteilung und Gesamtanmutung optimierbar, in diesem Zusammenhang wird allerdings nochmals auf die erhebliche dauerhafte Lichteinwirkung auf das Büchereiinventar hingewiesen. In jedem Fall schaffen die Verfasser/innen eine deutliche Adressbildung nach Süden – einerseits für vorbeifahrende Eisenbahnpassagiere,

andererseits aber auch für die sich von Süden Richtung Bahnhof orientierenden Löhner Bürger/innen, die anschließend den Bahnhofstunnel als Passage nach Norden benutzen. Die Möglichkeit, diese Fassade – wenn auch nur in Teilen – dann konsequent auch als großen digitalen Screen für den Dritten Ort zu nutzen, wird den Verfasser/innen empfohlen.

Die Wirtschaftlichkeit betrachtend ist zu vermuten, dass die vorgeschlagenen relativ geringen konstruktiven Eingriffe in das Bestandsgebäude die bauliche Umsetzung der südlichen neuen Aufstockung entsprechend kompensieren könnten. Die Ausloberin weist allerdings auf die Folgekosten der Pflege einer solch großen gleiszugewandten Anlage hin. Die zusätzlich vorgeschlagene Glasausbildung des Firstes des Osttraktes wird vom Preisgericht kritisch gesehen, sie würde vermutlich auch denkmalpflegerisch nicht begründbar sein.

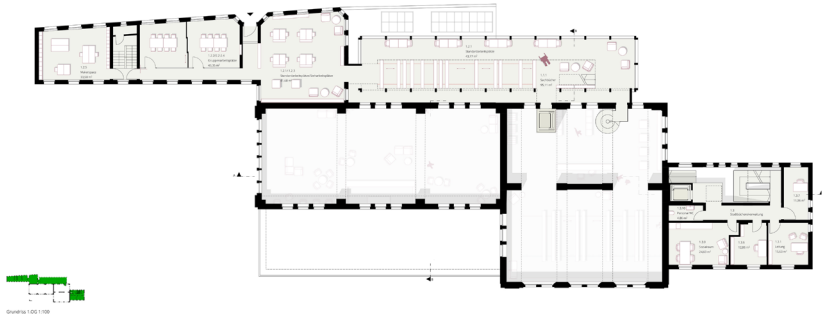
Insgesamt eine vorgeschlagene Arbeit, die durch die starke Geste der modernen Aufstockung zwar den notwendigen Raumbedarf deckt, dabei aber in der Umsetzung des gewünschten Dritten Ortes Schwächen aufzeigt. Auf der einen Seite wird das technische Denkmal „Bahnhof Löhne“ weitgehend in seiner Struktur erhalten und ablesbar gemacht. Auf der anderen Seite werden viele Aspekte des gewünschten Dritten Ortes zwar angedeutet, die Ausformulierung scheinbar dann aber an die Ausloberin zurückverwiesen, die aber gerade konkretere Vorschläge durch die Arbeit erwartet hätte. Beispielhaft sei die Funktion des Bistros genannt, dass bei einer 24/7-Nutzung des Bahnhofszugangs in den Nachtstunden einen sicheren Verschluss benötigt, dann aber eigentlich die renovierte bekannte Bahnhofshalle zurücklässt. Die in der Perspektive Bahnhofshalle vorgeschlagenen Sitzgelegenheiten sprechen allerdings wegen Ihrer Größe gegen ein schnelles Verschließen des Mobiliars, was dann aber Fragen hinsichtlich möglichem Vandalismus auslöst.
Insgesamt aber eine solide grundständige Arbeit, die aber die Ausloberin bei ihren Bemühungen um den Dritten Ort nach Ansicht des Preisgerichts deutlich mehr unterstützen könnte.
Zu den umgebenden Außenanlagen machen die Verfasser/innen wenig Aussagen, hier ist lediglich eine Andeutung zur Sommernutzung des Bistros festzustellen.

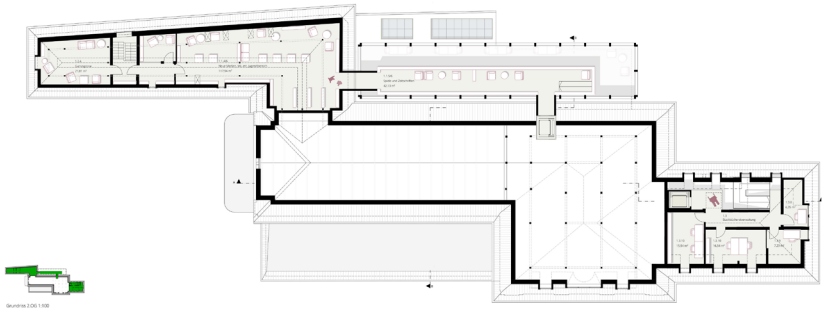
<u>Einschätzung Regionale 2022</u>
Der Entwurf interpretiert den Dritten Ort eher in Addition der verschiedenen Nutzungen und bietet keinen ausgeprägt innovativen Ansatz zu einem neuartigen Raumprogramm. Die Fahrradstation ist gut platziert und bietet Entwicklungsspielraum.

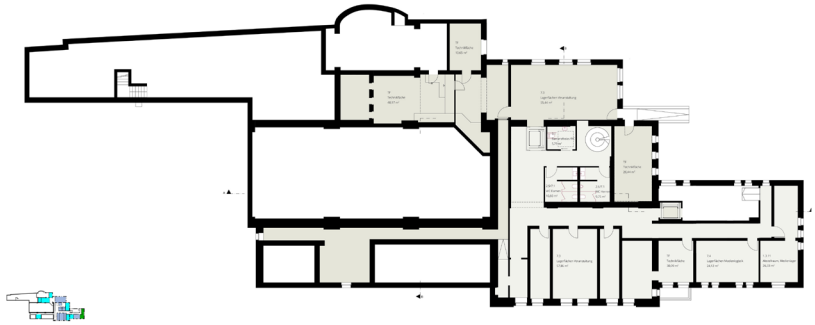
3018

01

3018



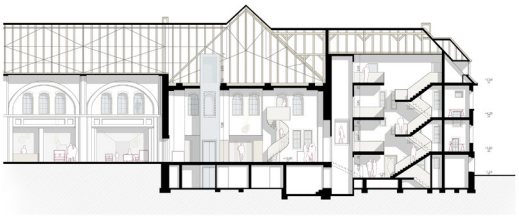


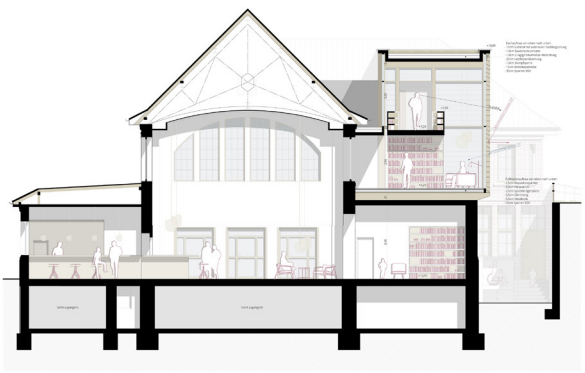


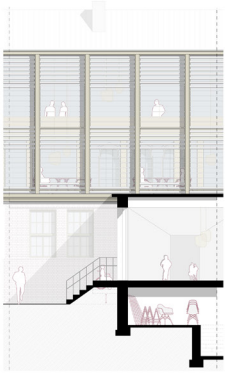
3018

02

3018







3018

Übrige Teilnehmer/innen (aufsteigend nach Tarnzahl sortiert)

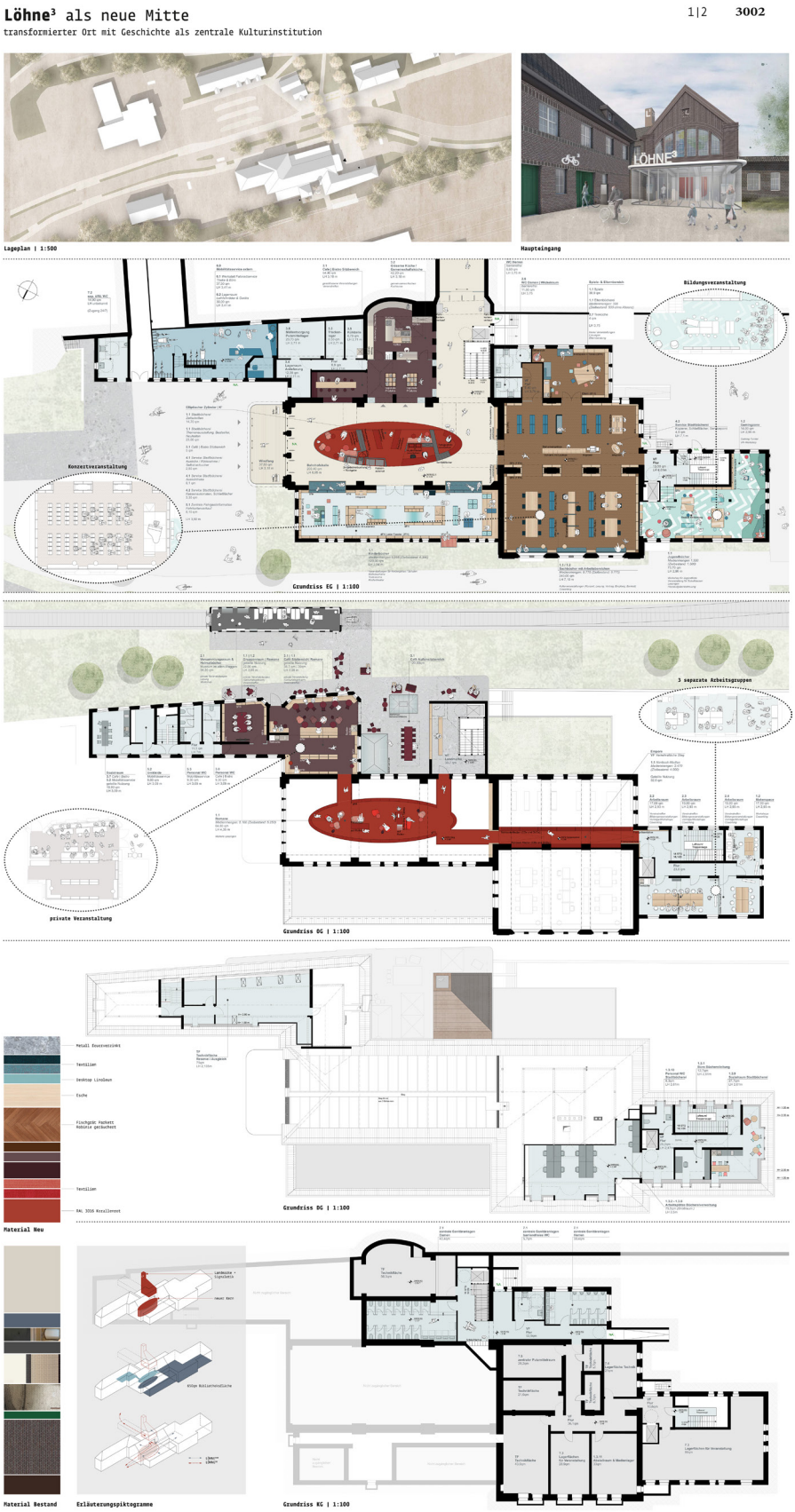
UKW Innenarchitekten GbR, Krefeld
Prof. Martin Klein-Wiele,
Dipl.-Ing. (FH) Innenarchitekt
Jochen Usinger,
Dipl.-Ing. (FH) Innenarchitekt

mit

New Architekten (Keuthen, Weichler, Schulz und Schulz GmbH), Köln
Friedrich Keuthen, Architekt
Michael Weichler, Architekt

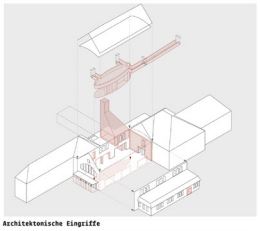
Mitarbeit:
Anika Althoff, M.A.
Kristina Brüns, Innenarchitektin
Virgina Clasen, Architektin
Wiebke Heinzen
Elena Janzen, Innenarchitektin
Lydia Reichhart, Innenarchitektin
Jana Quinker, M.A.

3002



Bahnhofshalle | K²

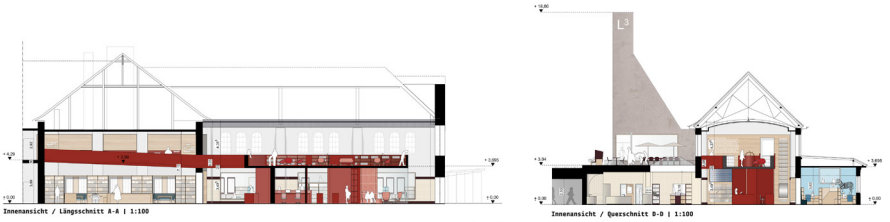
Lesesaal


Architektonische Eingriffe

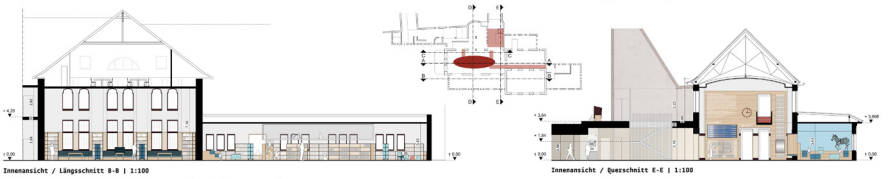
Szenarium 1
Mittwoch 11:00 Uhr | 1:400

Szenarium 2
Donnerstag 20:00 Uhr | 1:400

Szenarium 3
Samstag 15:00 Uhr | 1:400


Innenansicht / Längsschnitt A-A | 1:100

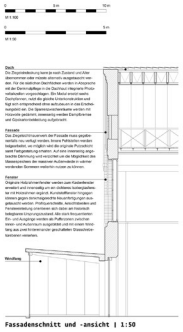
Innenansicht / Querschnitt B-D | 1:100


Innenansicht / Längsschnitt B-B | 1:100

Innenansicht / Querschnitt E-E | 1:100

Innenansicht / Längsschnitt C-C | 1:100

Ansicht Haupteingang | 1:100


Fassadenschnitt und -ansicht | 1:50

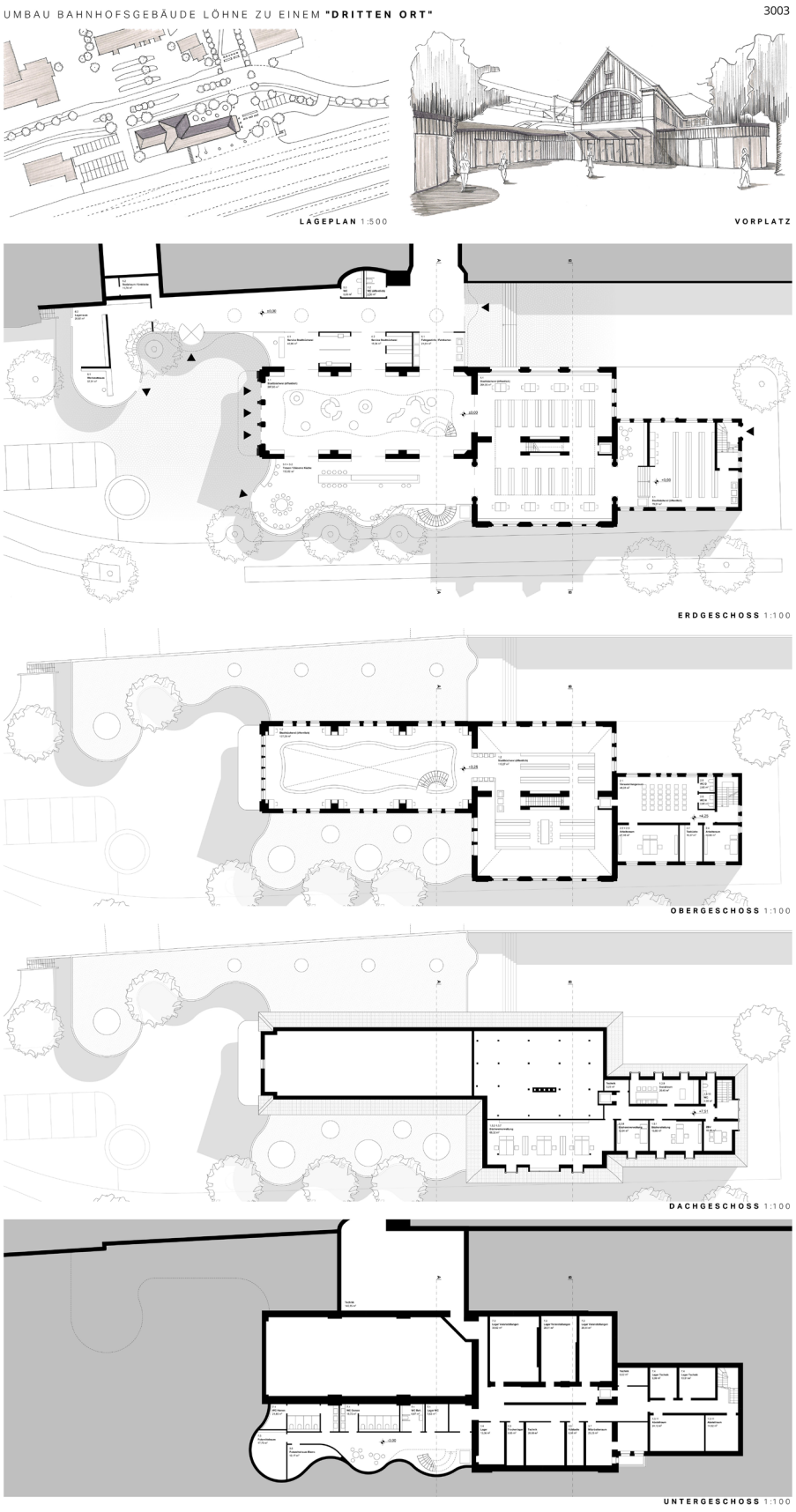
Ausschnitt Ansicht Gleisanlage | 1:100

Ausschnitt Ansicht Straße | 1:100

3002

crayen bergedieck klasing architekten BDA PartmbB, Bielefeld
Philip Klasing, Architekt

Mitarbeit:
Heidi Northcutt

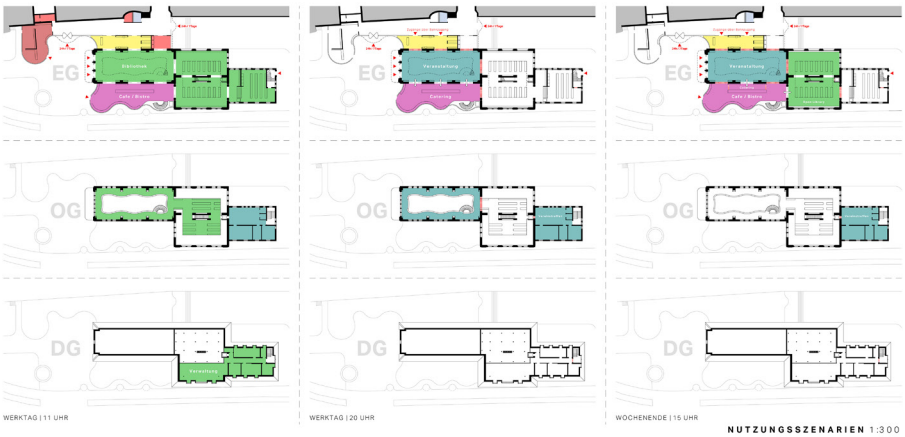


3003

UMBAU BAHNHOFSGEBÄUDE LÖHNE ZU EINEM **"DRITTEN ORT"** 3003

BAHNHOFSHALLE

WARTESÄLE

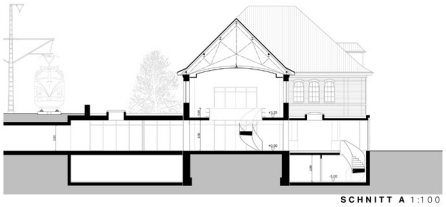


NUTZUNGSSZENARIEN 1:300

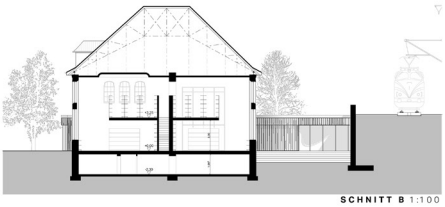
NORDANSICHT 1:100

OSTANSICHT 1:100

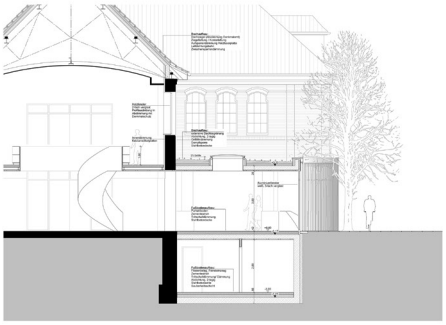
WESTANSICHT 1:100



SCHNITT A 1:100



SCHNITT B 1:100



SCHNITT | TEILANSICHT 1:50

3003

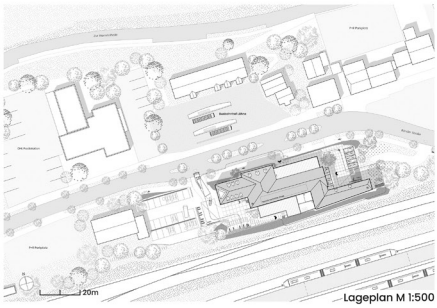
XAI Bauplanung GmbH, Hannover
Michael Menze,
Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit:
Vanessa Müller
Rebekka Wandt
Mara Piel
Luca Menze
Alessandro Lombardi

Fachplanung Brandschutz:
HHP West
Beratende Ingenieure GmbH,
Waldemar Döring

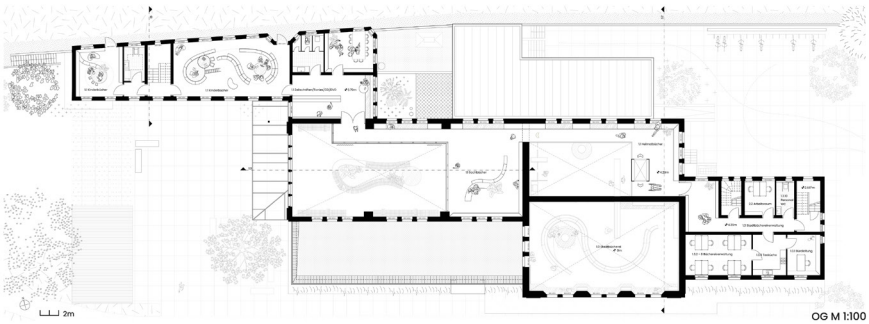
Fachplanung Tragwerksplanung:
SHL Ingenieure,
Florian Tabeling

3004

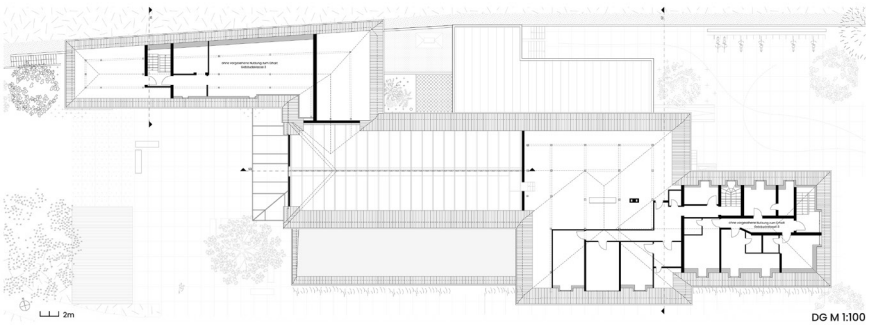


Lageplan M 1:500

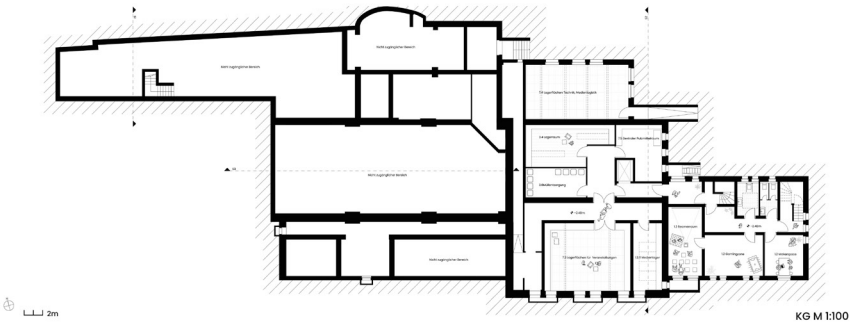
EG M 1:100



OG M 1:100



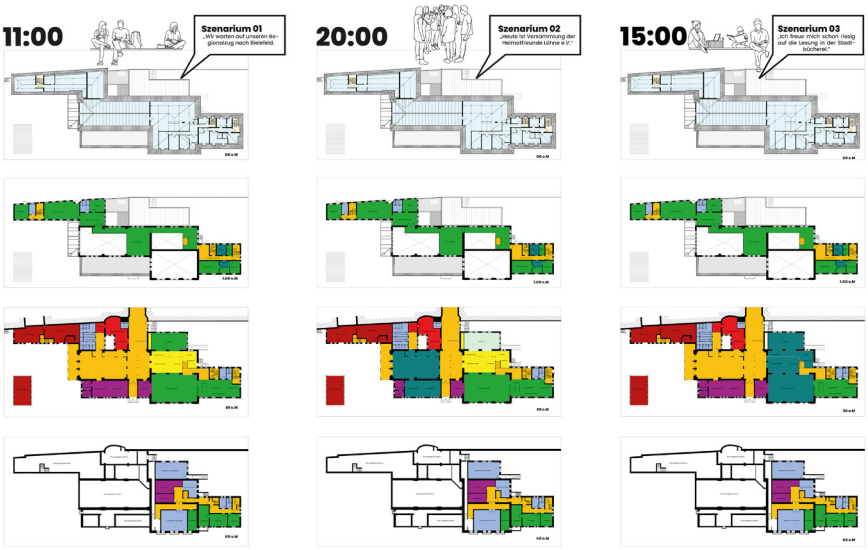
DG M 1:100



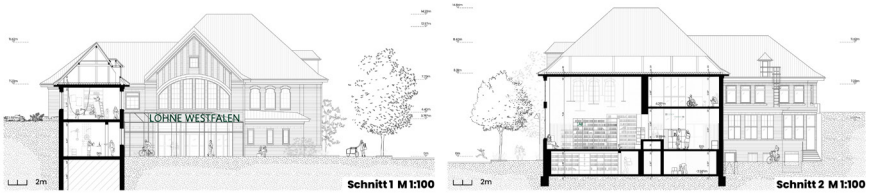
KG M 1:100

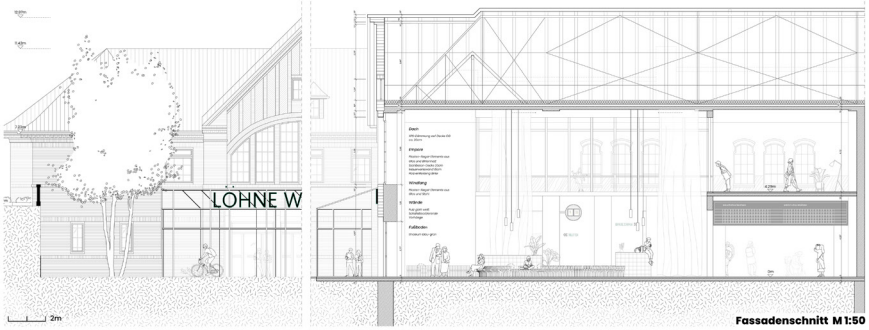
3004

3004


11:00
Szenarium 01
20:00
Szenarium 02
15:00
Szenarium 03

2m
Ansicht M 1:100

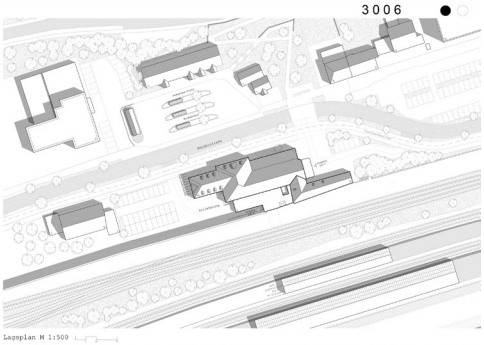

LÖHNE WESTFALEN
2m
Schnitt 1 M 1:100
2m
Schnitt 2 M 1:100

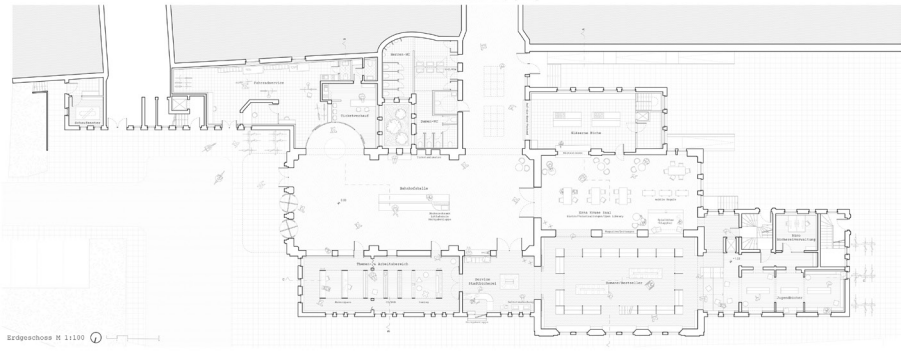

LÖHNE W
2m
Fassadenschnitt M 1:50

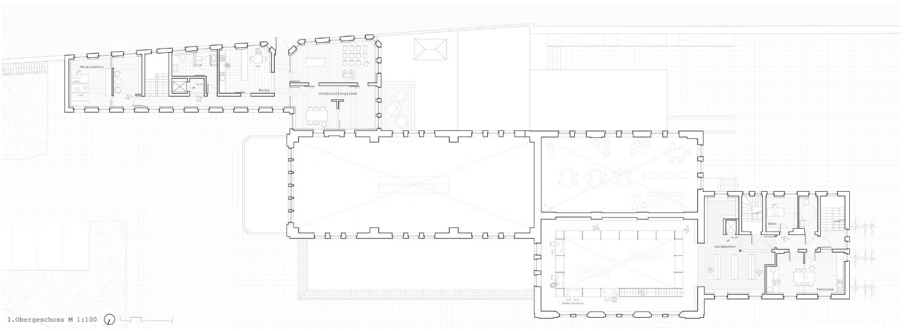
3004

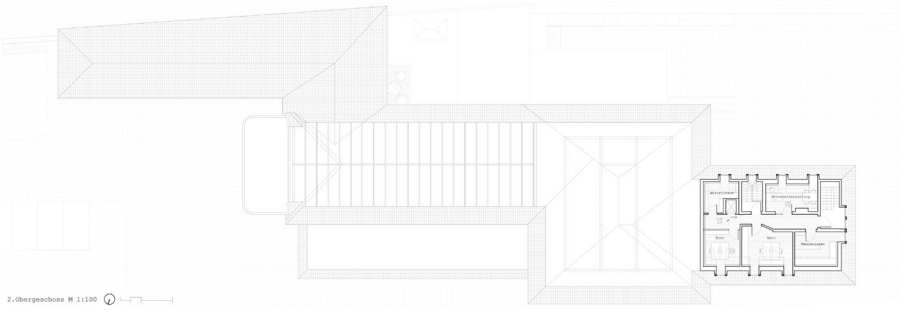
Zymara Loitzenbauer Giesecke Architekten BDA, Hannover
Petra Zymara,
Diplom-Ingenieurin
Architektin BDA
Jens Giesecke,
Diplom-Ingenieur
Architekt BDA

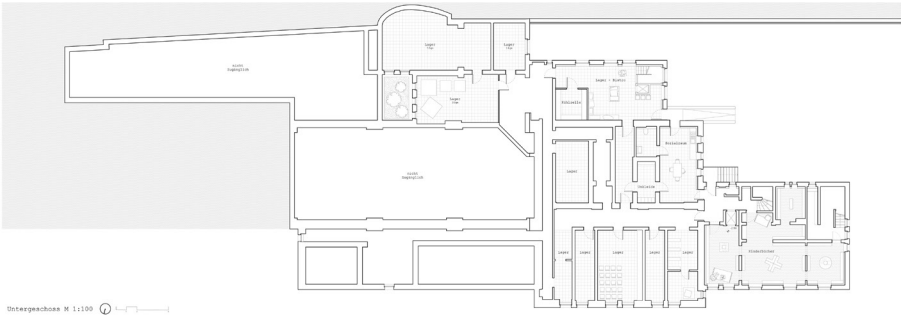
Mitarbeit:
Marie Schwarz, B. Sc.
Lennart von Hofe, B. Sc.
Marvin Letmade, B. Sc.





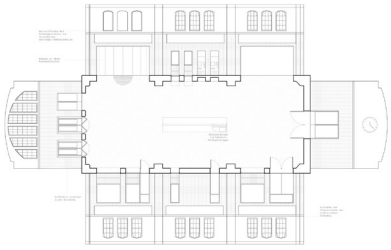






3006

3006

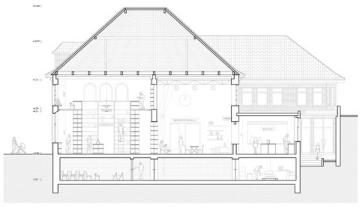


Innere Fassadenabwicklung o.M.

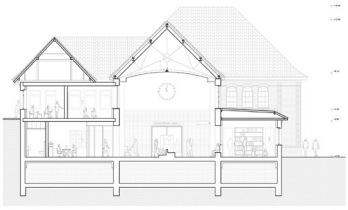
SZENARIO 01_Mittwoch 11 Uhr

SZENARIO 02_Donnerstag 20 Uhr

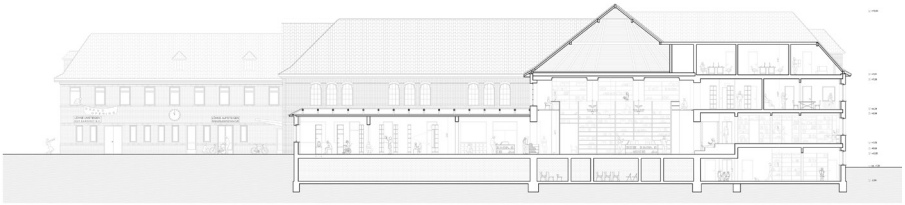
SZENARIO 03_Samstag 15 Uhr



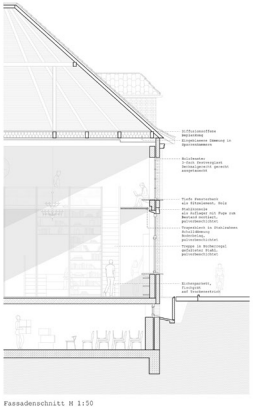
Schnitt A-A M 1:100



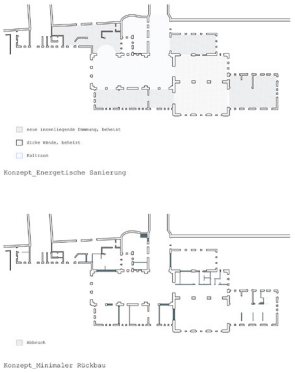
Schnitt B-B M 1:100



Schnitt C-C M 1:100

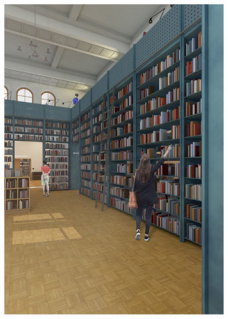


Fassadenschnitt M 1:50



Konzept_Energetische Sanierung

Konzept_Minimaler Rückbau



3006

BKS Architekten, Bielefeld
Chris Gössling,
Dipl.-Ing. Architekt

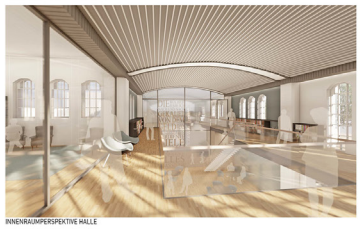
Mitarbeit:
Philip Wienecke,
Dipl. Ing. Architektur
Yasin Kocagöz,
M. Sc. Architektur
Nathalie Bauer,
Ba. Innenarchitektur

3008

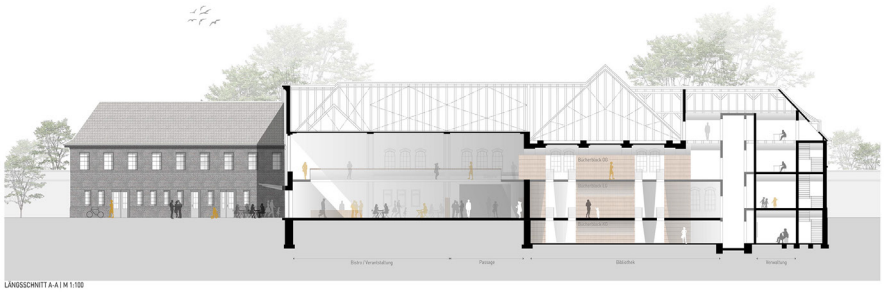
DRITTER ORT - BÜCHER BAHNHOF - LÖHNE UMSTEIGEN

3008

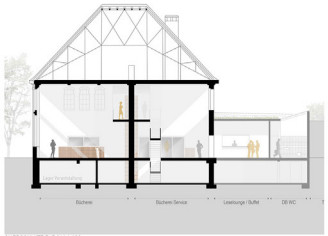
INNENRAUMPERSPEKTIVE BIBLIOTHEK


INNENRAUMPERSPEKTIVE HALLE

ANSICHT NORD | M 1:100


LÄNGSSCHNITT A-A | M 1:100

ANSICHT OST | M 1:100


QUERSCHNITT B-B | M 1:100

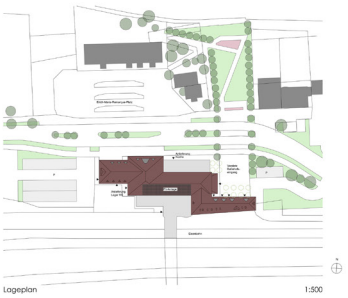
FASSADENANSICHT | M 1:50

FASSADENSCHNITT | M 1:50

atelier 8,
Frankfurt am Main
Barbara Jurk,
Dipl.-Ing. Freie Innenarchitektin

Mitarbeit:
Marzena Kmiecik

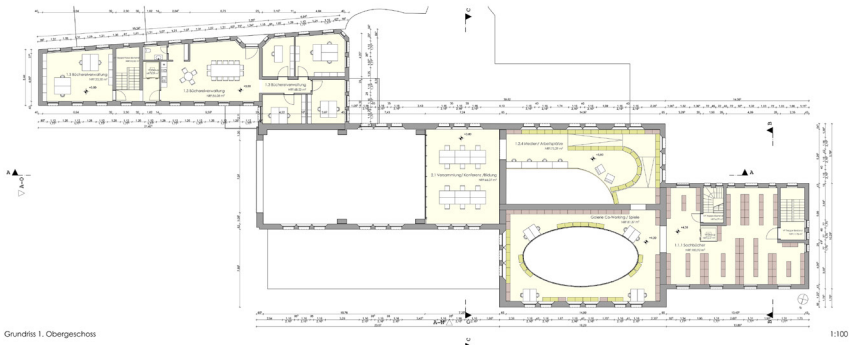
3009

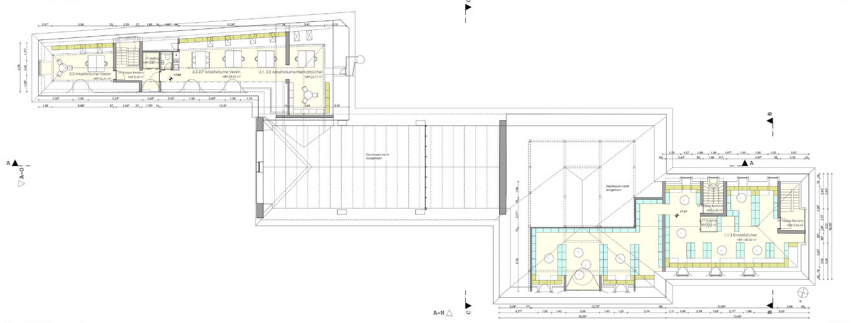

Lageplan 1:500

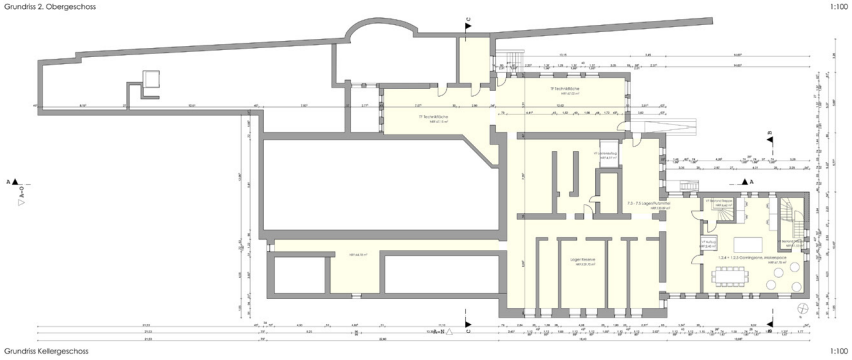
Außenperspektive

Eventszene Wartesaal 1:100

Grundriss Erdgeschoss 1:100


Grundriss 1. Obergeschoss 1:100


Grundriss 2. Obergeschoss 1:100


Grundriss Kellergeschoss 1:100

3009

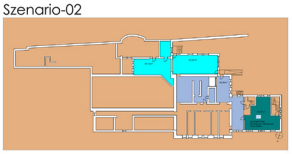
3009

Perspektive Eingangshalle

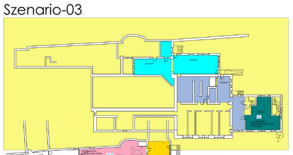
Perspektive Wartesaal

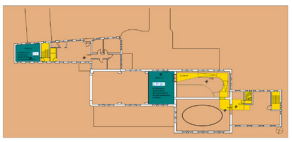
Szenario-01

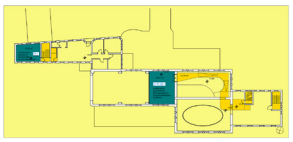
Szenario-02

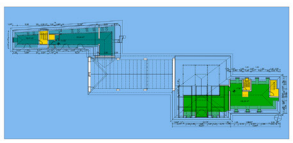


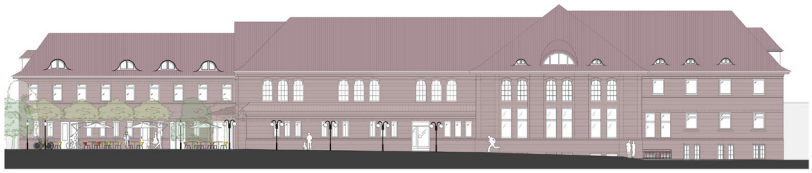
Szenario-03











Nordansicht 1:100

Ostansicht 1:100

Schnitt C-C 1:100

Schnitt B-B 1:100

Schnitt A-A 1:50

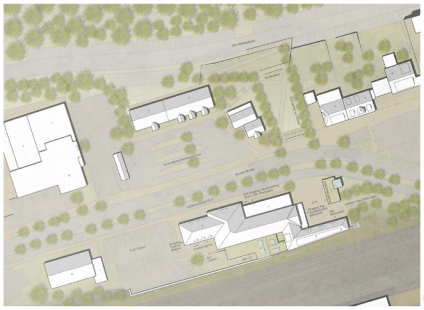
3009

Jan Kallert Architekten, Münster
Jan Kallert,
Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeit:
Amir Durmishaj, M.Sc.
Alan Hunter, B.Sc.

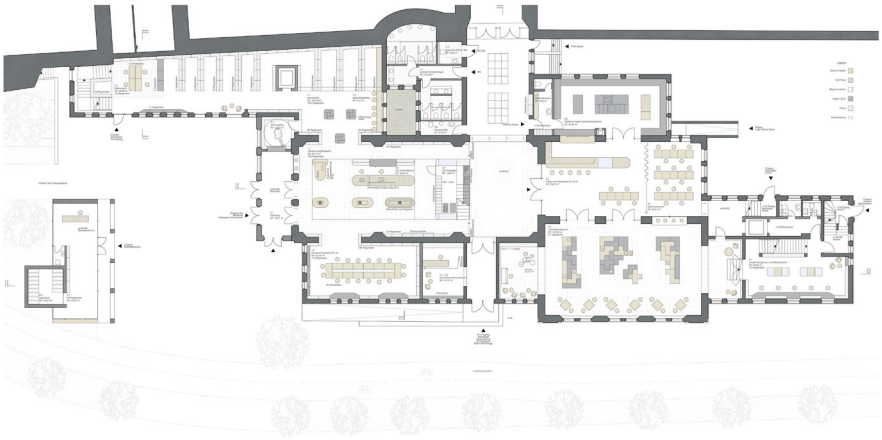
Mitwirkende extern:
Dipl.-Ing. Wolfgang Riegger

3010

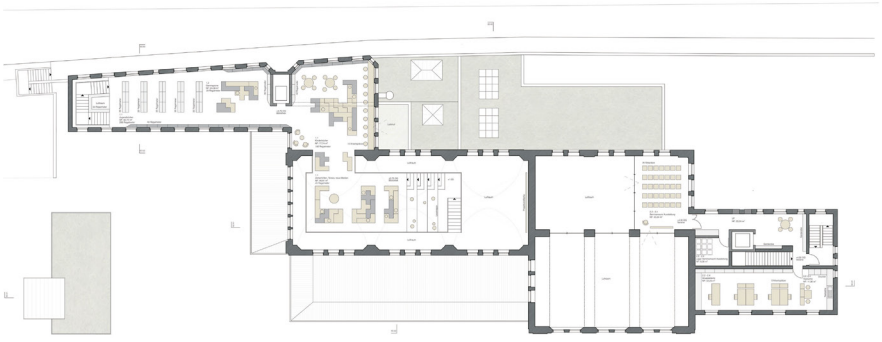


Lageplan M 1:500

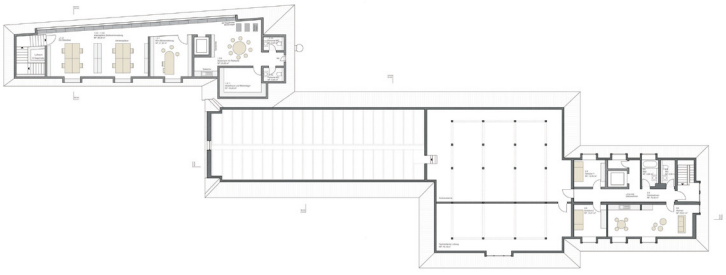
Perspektive mit Blick auf die Eingangssituation



Grundriss Erdgeschoss M 1:100



Grundriss Obergeschoss M 1:100



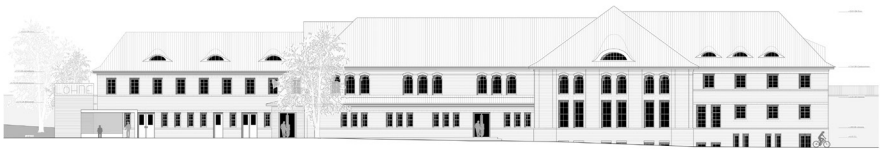
Grundriss Dachgeschoss M 1:100

Realisierungswettbewerb Umbau Bahnhofsgebäude Löhne zu einem „Dritten Ort“ 3010

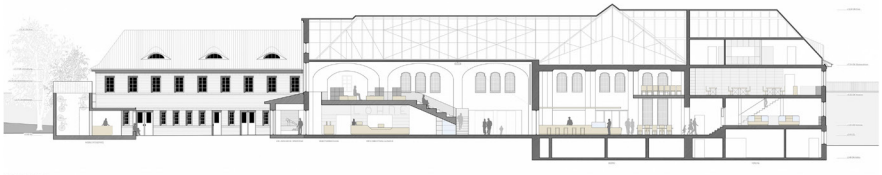
Perspektive aus Richtung Wartesaal 1./2. Klasse Richtung Wartesaal 3./4. Klasse

Perspektive aus Richtung Eingang mit Blick auf die Bibliotheks-Info

Erdgeschoss
Obergeschoss
Dachgeschoss
Untergeschoss
Szenario 01 - Mittwoch 11:00 Uhr
Szenario 02 - Donnerstag 20:00 Uhr
Szenario 03 - Samstag 15:00 Uhr



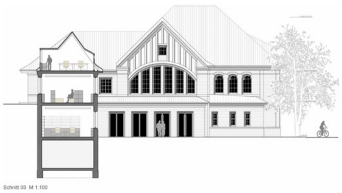
Ansicht Nord M 1:100



Schnitt 01 M 1:100

Fassadenschnitt M 1:50 mit Blick auf die Lesetreppe

Schnitt 02 M 1:100



Schnitt 03 M 1:100

3010

Ina Ketterer,
Freie Architektin und
Stadtplanerin, Stuttgart
Ina Ketterer,
Freie Architektin und
Stadtplanerin

mit

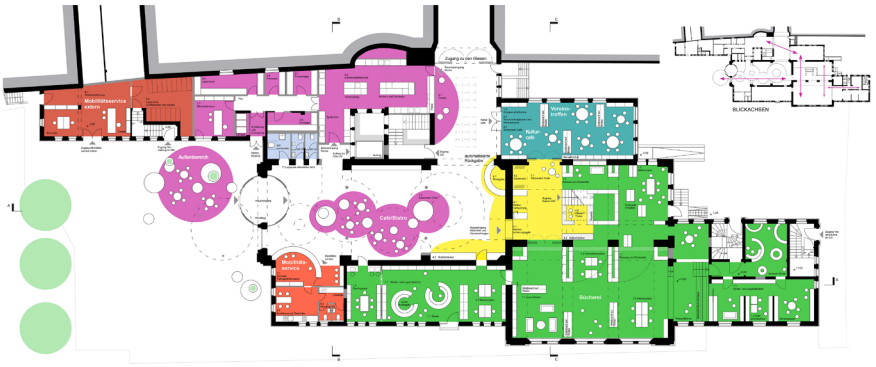
3-EFF, raumidentitäten,
Stuttgart
Fabian Friedhoff,
Innenarchitekt

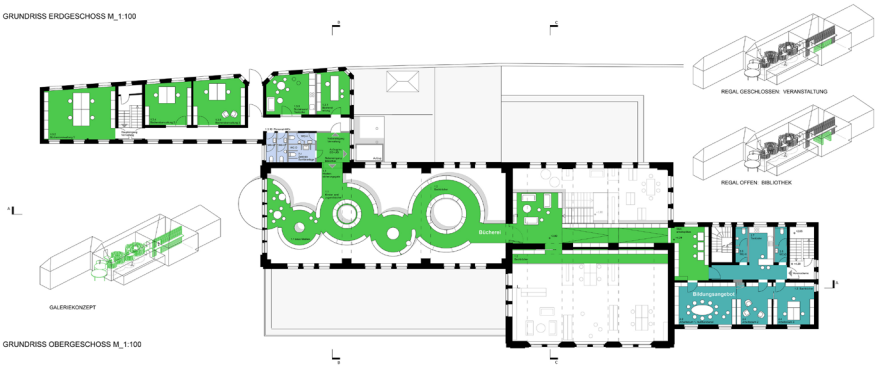
Mitarbeit:
Emily Murphy
Heiko Kern

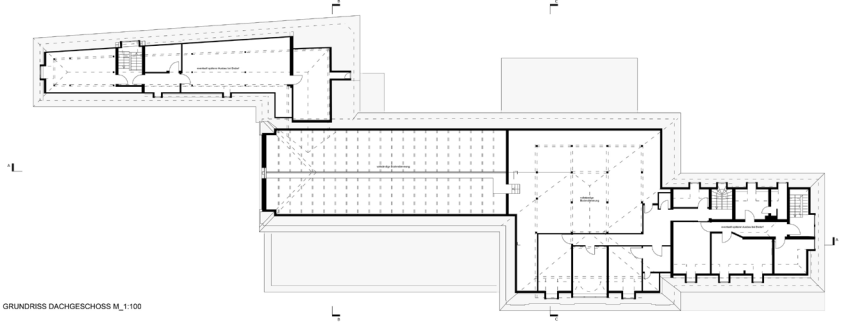
3012

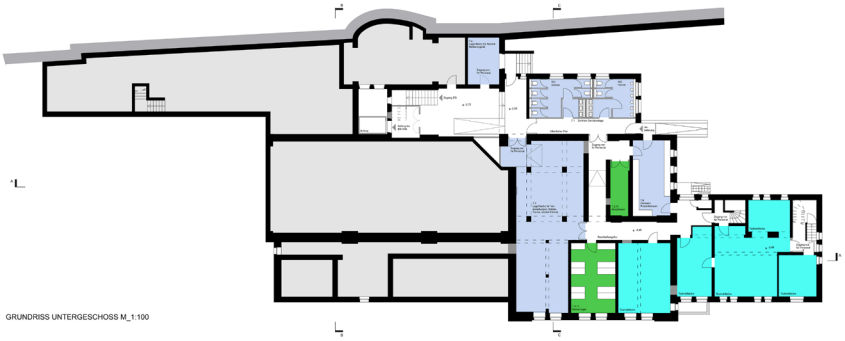
LAGEPLAN M_1:500

BLICK AUF DEN HAUPTEINGANG


GRUNDRISS ERDGESCHOSS M_1:100


GRUNDRISS OBERGESCHOSS M_1:100


GRUNDRISS DACHGESCHOSS M_1:100


GRUNDRISS UNTERGESCHOSS M_1:100

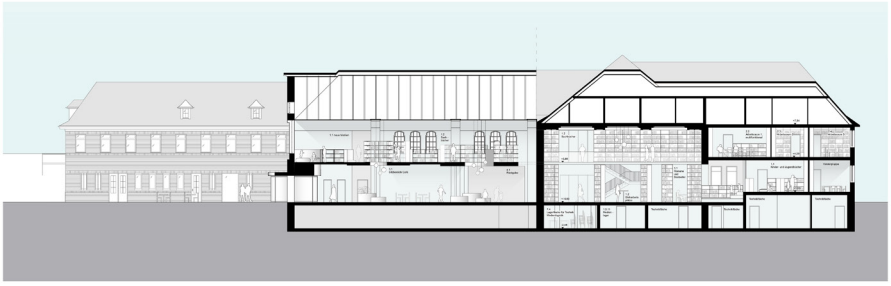
3012

3012

BLICK VOM EINGANG IN DIE BAHNHOFSHALLE

BLICK AUS DEM GROSSEN SAAL RICHTUNG EMPFANG

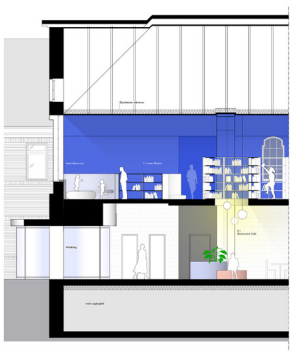
SZENARIO 1 SZENARIO 2 SZENARIO 3

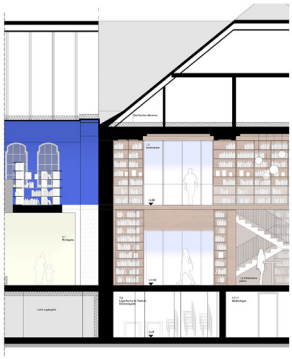


LÄNGSSCHNITT AA M_1:100

QUERSCHNITT BB EINGANGSHALLE M_1:100

QUERSCHNITT CC WESTFLÜGEL M_1:100





FASSADENSCHNITT M_1:50

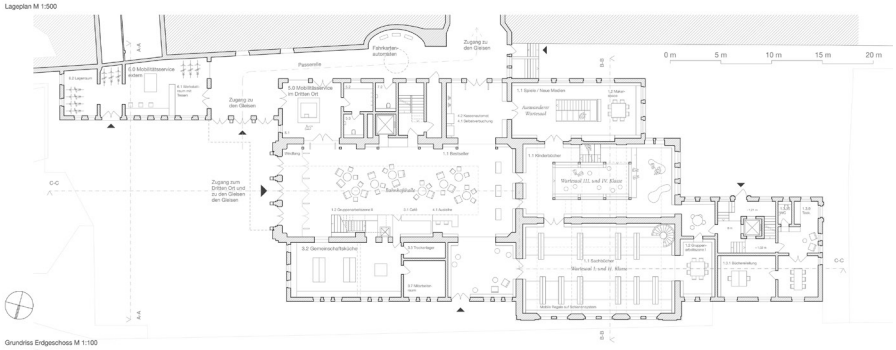
3012

schoper.schoper I Atelier für Architektur, Dresden
Tom Schoper,
Dr. Ing. Architekt

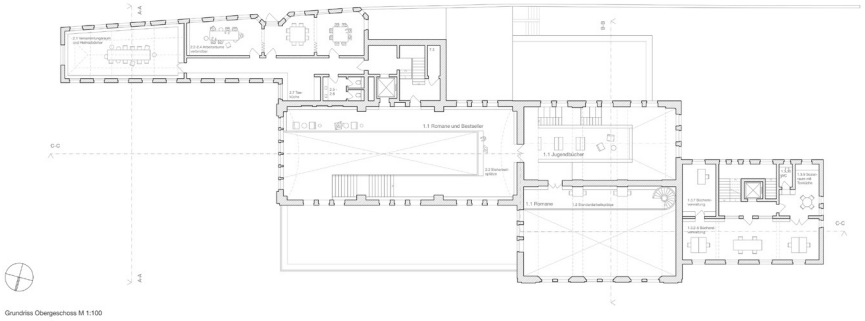
Mitarbeit:
Henrike Schoper, Dr. Ing.
Rosa L. Pakusch, Dipl.-Ing.

3013

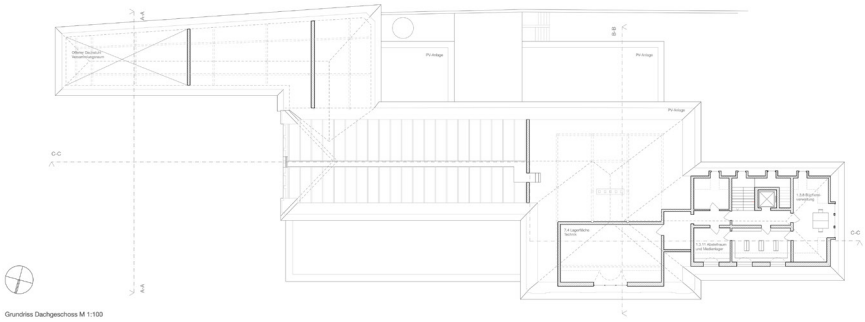
Lageplan M 1:500



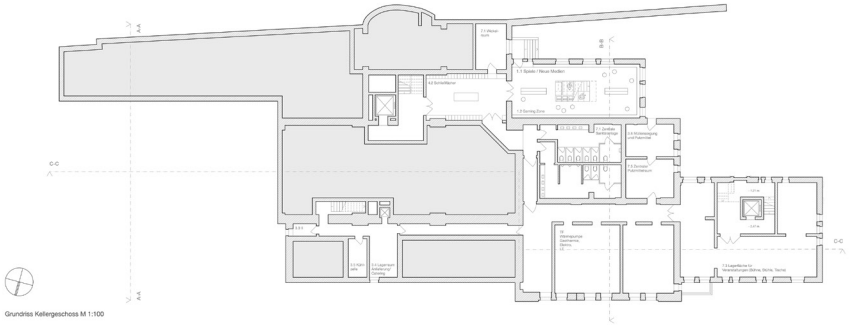
Grundriss Erdgeschoss M 1:100



Grundriss Obergeschoss M 1:100



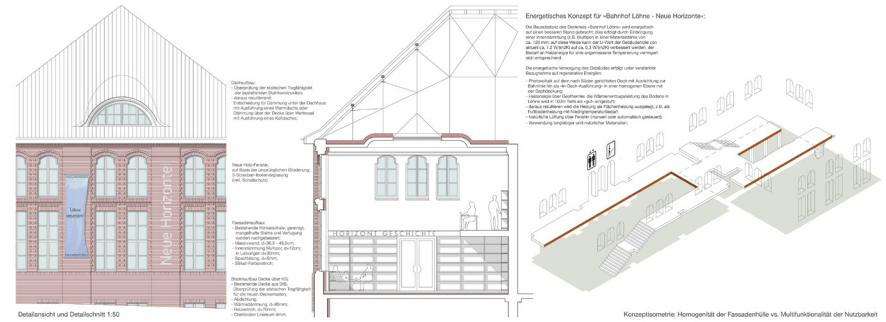
Grundriss Dachgeschoss M 1:100



Grundriss Kellergeschoss M 1:100

Realisierungswettbewerb – Umbau des Bahnhofsgebäudes Löhne zu einem »Dritten Ort«

3013

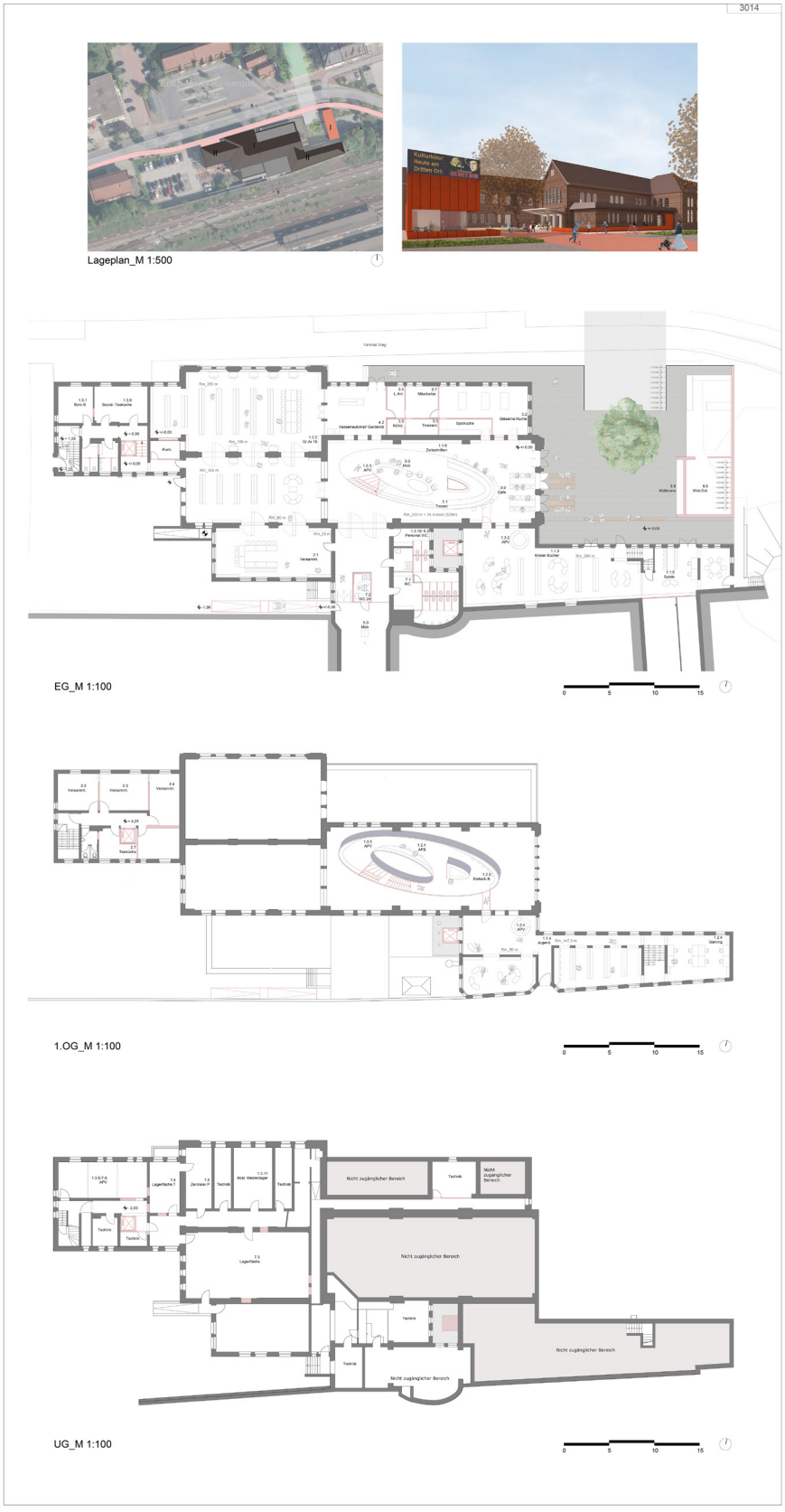


Realisierungswettbewerb – Umbau des Bahnhofsgebäudes Löhne zu einem »Dritten Ort«

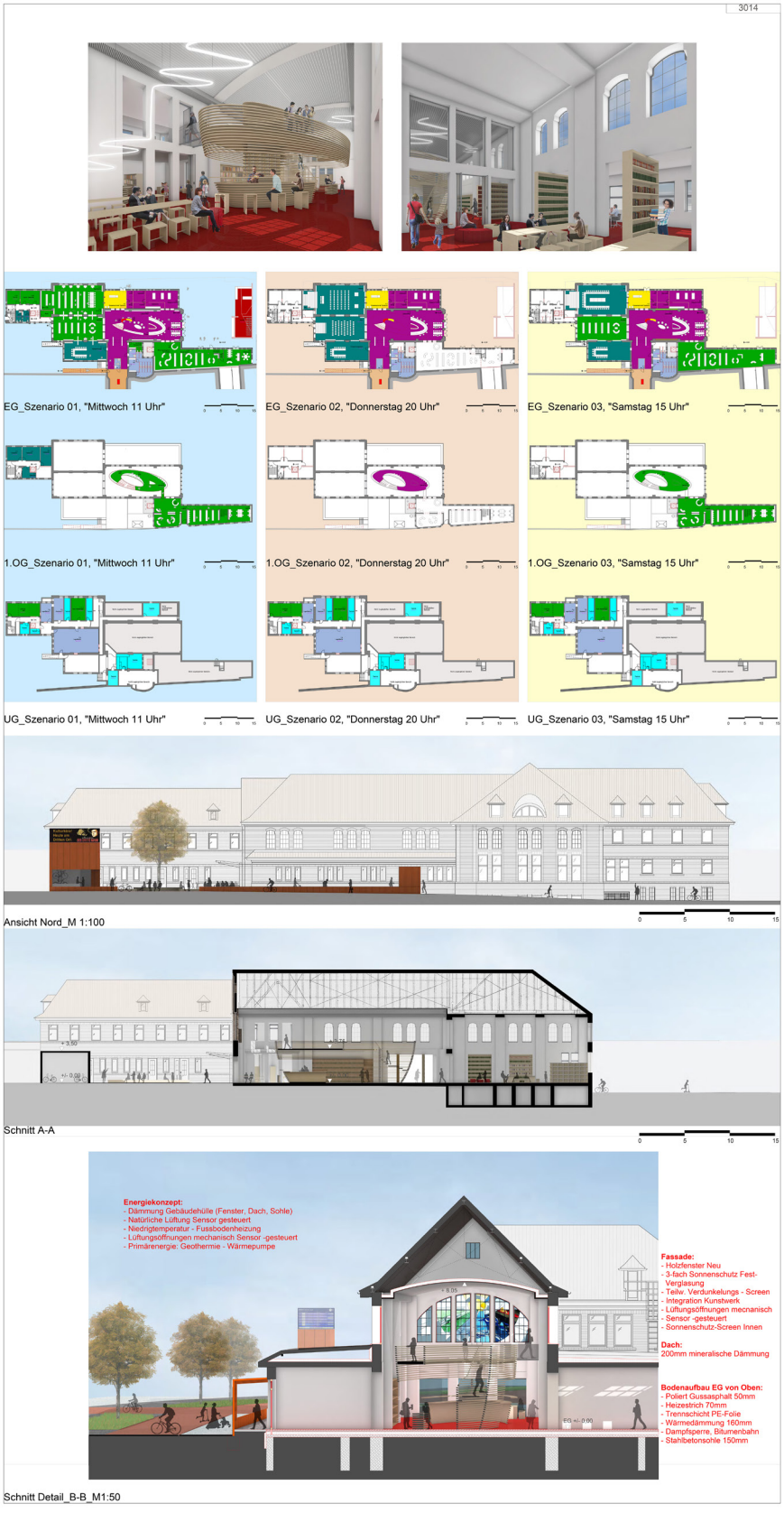
3013

Enno Schneider Architekten I Prof. Dr. Schneider+ Co. GmbH, Berlin
Prof. Dr. Enno Schneider,
Freischaffender Architekt BDA

Mitarbeit:
Friederike Bienstein,
Dipl.-Ing. Architektur
Eraldo Muhameti,
M.Sc. Architektur
Niccólo Carini,
B.Sc. Architektur



3014


3014
EG_Szenario 01, "Mittwoch 11 Uhr"
EG_Szenario 02, "Donnerstag 20 Uhr"
EG_Szenario 03, "Samstag 15 Uhr"
1.OG_Szenario 01, "Mittwoch 11 Uhr"
1.OG_Szenario 02, "Donnerstag 20 Uhr"
1.OG_Szenario 03, "Samstag 15 Uhr"
UG_Szenario 01, "Mittwoch 11 Uhr"
UG_Szenario 02, "Donnerstag 20 Uhr"
UG_Szenario 03, "Samstag 15 Uhr"
Ansicht Nord_M 1:100
Schnitt A-A
Energiekonzept:
- Dämmung Gebäudehülle (Fenster, Dach, Sohle)
- Natürliche Lüftung Sensor gesteuert
- Niedrigtemperatur - Fussbodenheizung
- Lüftungsöffnungen mechanisch Sensor -gesteuert
- Primärenergie: Geothermie - Wärmepumpe
Fassade:
- Holzfenster Neu
- 3-fach Sonnenschutz Fest-Verglasung
- Teilw. Verdunkelungs - Screen
- Integration Kunstwerk
- Lüftungsöffnungen mecnanisch
- Sensor -gesteuert
- Sonnenschutz-Screen Innen
Dach:
200mm mineralische Dämmung
Bodenaufbau EG von Oben:
- Poliert Gussasphalt 50mm
- Heizestrich 70mm
- Trennschicht PE-Folie
- Wärmedämmung 160mm
- Dampfsperre, Bitumenbahn
- Stahlbetonsohle 150mm
Schnitt Detail_B-B_M1:50

3014

schwakenberglbley architekten partnerschaft mbb, Lemgo
Axel Bley,
Dipl.-Ing. Architekt BDA
Reinhard Schwakenberg,
Dipl.-Ing. Architekt BDA

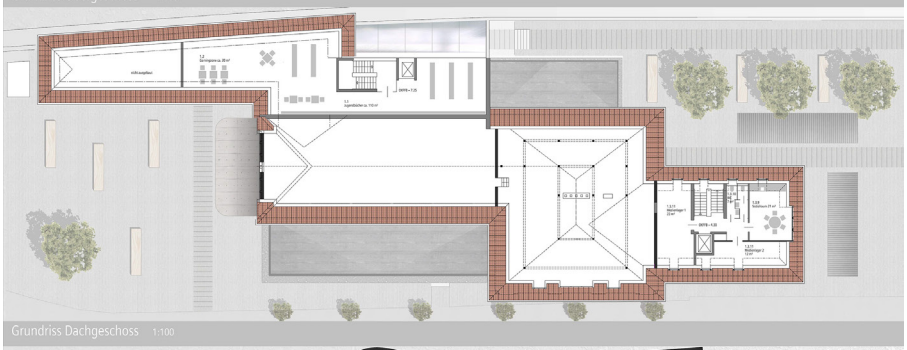
Mitarbeit:
André Hack,
Dipl.-Ing. Architekt

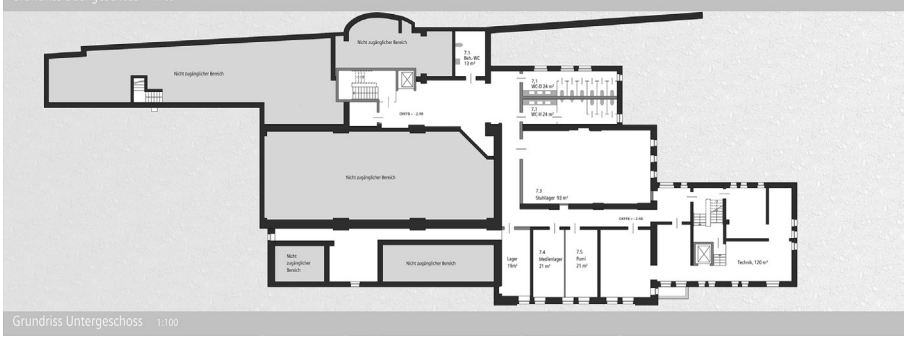
3015

Lageplan 1:500 Erich-Maria-Remarque-Platz

Grundriss Erdgeschoss 1:100

Grundriss Obergeschoss 1:100


Grundriss Dachgeschoss 1:100


Grundriss Untergeschoss 1:100

Eingangshalle Erdgeschoss

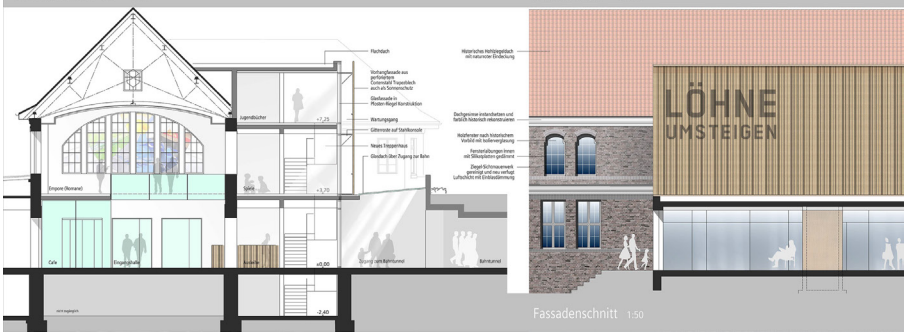
Empore Obergeschoss

Szenarien

Schnitt-Ansicht Süd 1:100

Schnitt-Ansicht Ost 1:100

Ansicht West 1:100



Fassadenschnitt 1:50

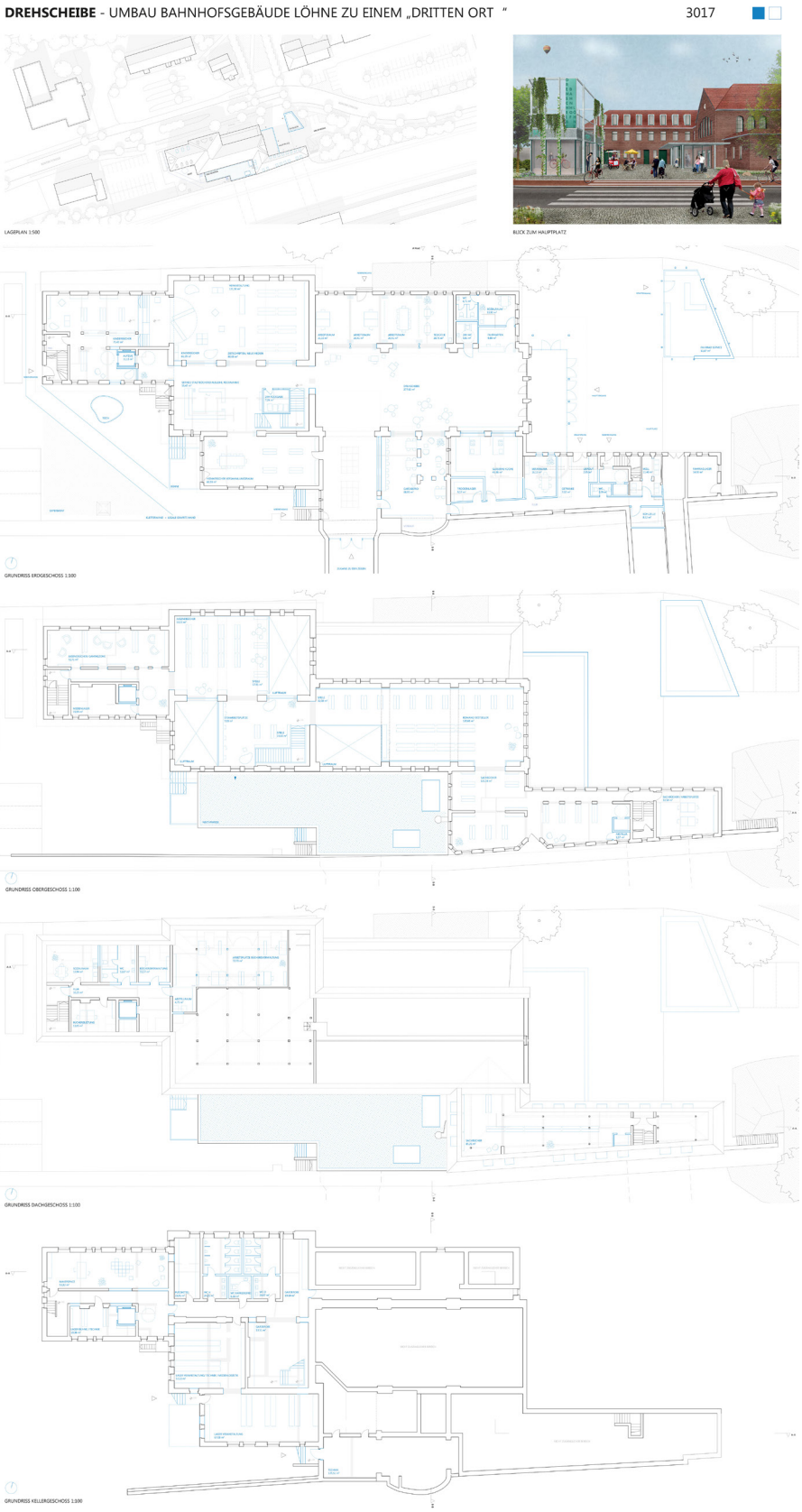
3015

Prolog - Büro für Architekturprojekte, Leipzig
Eugenia Freund, Architektin

mit

Tim Mahn, Architekt, Halle (Saale)

Mitarbeit:
Eva Pfenning
Julia Richtsteiger
Marion Jülg



3017

DREHSCHEIBE - UMBAU BAHNHOFSGEBÄUDE LÖHNE ZU EINEM „DRITTEN ORT “ 3017

BLICK IN DIE DREHSCHEIBE

BLICK IN DIE BIBLIOTHEK

MITTWOCHS 11:00 UHR

- Büchersi mit automatisierter Rückgabe und Bildungsangeboten
- Vereinstreffen
- Café und Bistro
- Ausleihe und Garderobe
- Fahrgastinformation und Fahrkartenverkauf und Zugang zu den Gleisen
- Fahrradservice
- Sanitäranlagen und Lagerflächen

FREITAGS 20:00 UHR

- Kulturveranstaltung und Private Veranstaltung
- Vereinstreffen
- Catering
- Garderobe und Automatisierte Rückgabe
- Zugang zu den Gleisen
- Sanitäranlagen und Lagerflächen

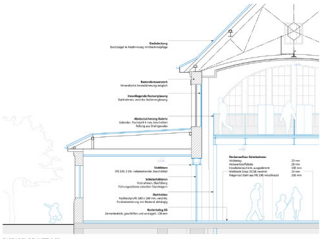
SAMSTAGS 15:00 UHR

- Open Library und Seminarangebote
- Drei kleine Vereinstreffen
- Café und Bistro
- Garderobe und Automatisierte Rückgabe
- Zugang zu den Gleisen
- Sanitäranlagen und Lagerflächen

ANSICHT NORD 1:100

SCHNITT A-A 1:100

SCHNITT B-B 1:100



FASSADENSCHNITT 1:50

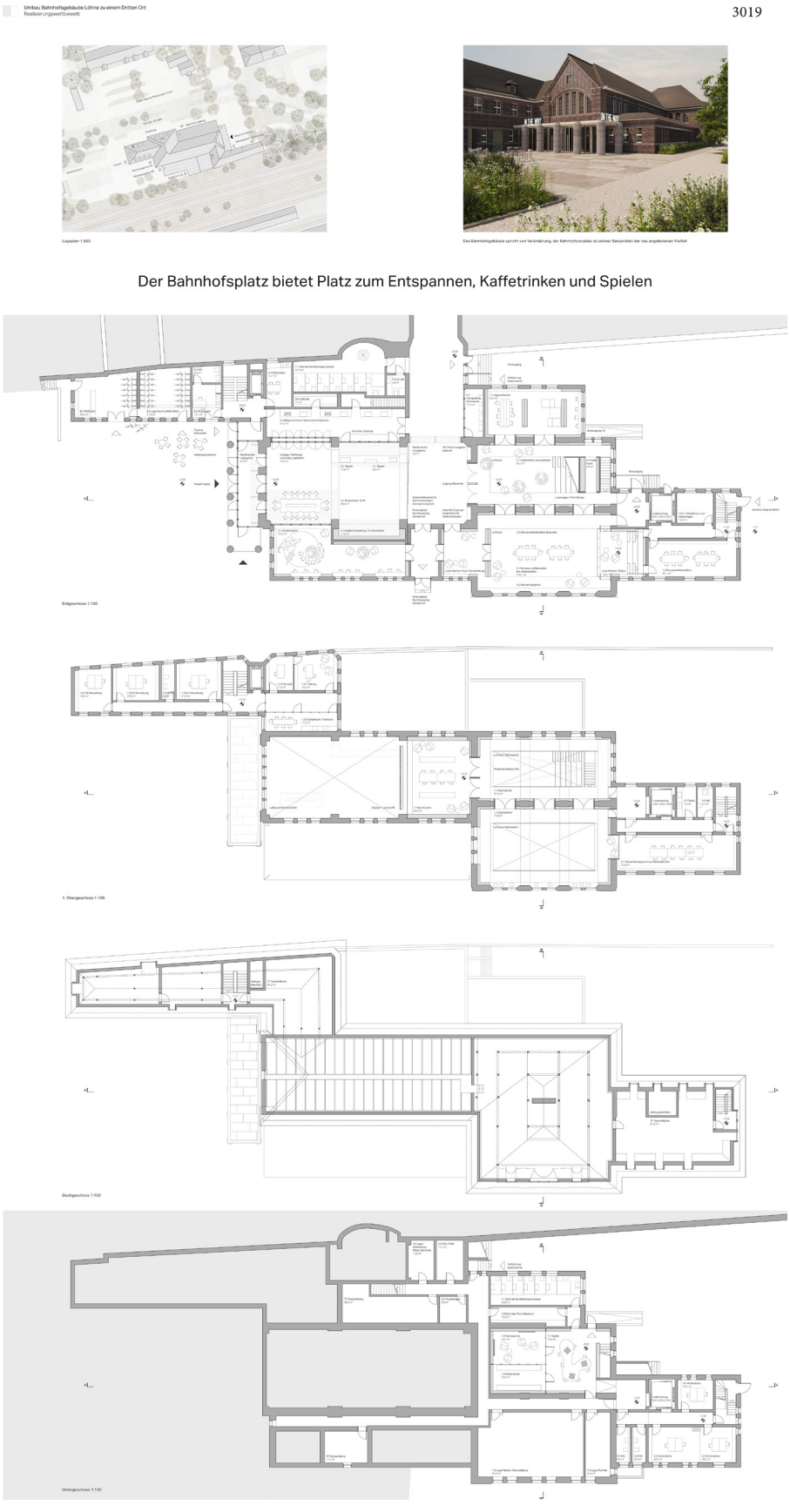
3017

Pasztori Simons Architekten PartmbB, Berlin
Martin Pasztori, Dipl.-Ing. Arch.
Johann Simons, Dipl.-Ing. Arch.

Mitarbeit:
Julius Baumanns
Amelie Steffen
Leonard Weber
Felix Balling

Fachplanung:
Ingenieurbüro
Prof. Dr. Hauser GmbH,
Kassel, Marc Klatecki, Dipl.-Ing.

3019



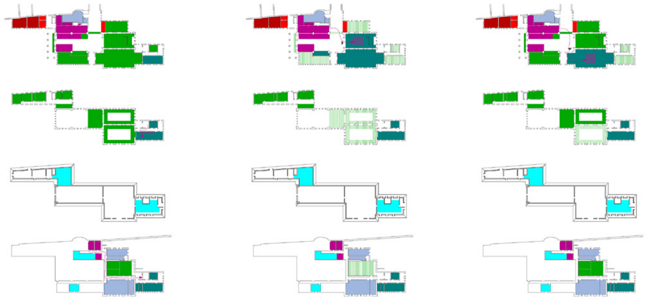
Umbau Bahnhofsgebäude Löhne zu einem Dritten Ort
Realisierungswettbewerb

3019

Die Bahnhofshalle als Foyer für alle

Lesetreppe, Bühne und Emporen - vielfältige Nutzungsangebote bereichern die Bibliothekssäle

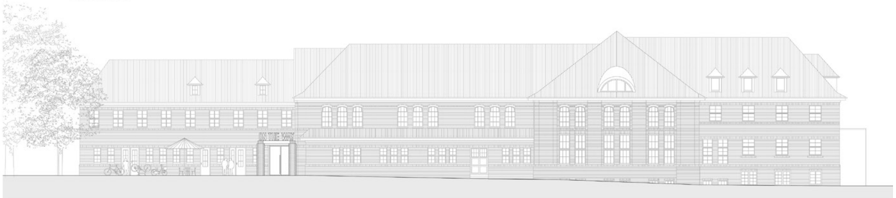
Die Aneignungsmöglichkeiten sind so bunt wie das Publikum



Szenario 01 - Mittwoch 11:00h
EG, 1. OG, 2. DG, UG (v.o.n.u.)

Szenario 02 - Donnerstag 20:00h

Szenario 03 - Samstag 15:00h

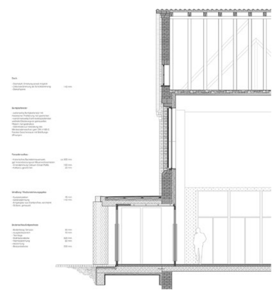


Ansicht Bünder Straße 1:100

Längsschnitt 1:100

Schnitt, Ansicht Bahnhofsvorplatz 1:100

Schnitt Bibliothek (ehem. Wartesäle) 1:100



Ansicht, Schnitt 1:50

3019

Wettbewerbsverfahren

Dem Verfahren lag die „Richtlinie für Planungswettbewerbe – RPW 2013 zugrunde. Die Auslobung hat der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen vorlegen; diese hat die Übereinstimmung mit der Richtlinie bestätigt und den Wettbewerb unter der Reg.-Nr. W 52/21 registriert.

Impression Preisgerichtssitzung
(Quelle: DHP 2022)

Kurzbeschreibung Wettbewerbsaufgabe (Auszug Auslobung, S. 4f.)

„Die Stadt Löhne, 1969 gegründet, ist ein Mittelzentrum in Ostwestfalen im Bundesland NRW. Mit rund 40.000 Einwohnern ist sie die nach Einwohnern drittgrößte Kommune im Kreis Herford. Löhne ist bedeutender Standort der Möbelindustrie. Der Eisenbahnkreuzungspunkt Löhne ist von Mitte des 19. Jahrhunderts über 100 Jahre eine überregional bedeutende Drehscheibe für Personen- und Güterverkehr und ist bis heute Impuls für die Entwicklung der Stadt Löhne gewesen. Die gesamte Bahnanlage umfasste 19 Gleise, zwischen 1913 und 1917 entstanden ein großer Verschiebebahnhof und ein neues Bahnhofsgebäude. Einzug in die Weltliteratur erhielt der Bahnhof Löhne durch den Antikriegsroman „Im Westen nichts Neues“ und der Aussage „Löhne umsteigen“.

Ziel dieses Wettbewerbes ist der Umbau des Bahnhofsgebäudes zu einem sogenannten Dritten Ort mit den Elementen Bücherei, Veranstaltungs- und Aufenthaltsflächen, Gastronomie.

Das denkmalgeschützte, markante Bahnhofsgebäude befand sich seit 2013 in Privateigentum. Das Gebäude befindet sich seit Januar 2020 in städtischer Hand.
Für die Stadtentwicklung Löhnes war, ist und bleibt der Bahnhof von zentraler Bedeutung und soll in Zukunft wieder mehrere Funktionen erfüllen.

Seit 2013 hat sich in Löhne aus einer Bürgerinitiative der Verein „Löhne umsteigen – Der Bahnhof e.V.“ gegründet, der sich die Wiederbelebung und

Weiterentwicklung des Bahnhofs zum Ziel gesetzt hat. Ziel von Stadt und Verein ist es, den Bahnhof zu einem sog. „Dritten Ort“ zu entwickeln (ca. 1.650 m² Nutzungsfläche).
Wesentliche Inhalte des Nutzungskonzeptes sind die Verlegung der bisherigen Stadtbücherei, Einrichten von Bistro, Café, Dienstleistungsnutzungen, Aufenthaltsräumen und Veranstaltungsnutzungen bei gleichzeitigem Zugang zu den Bahngleisen. Hierbei werden multifunktionale Flächen (Bücherei – Veranstaltungen) notwendig sein. Als flankierende Nutzung ist zukünftig die Einrichtung einer Mobilstation am Bahnhof durch die Stadt Löhne vorgesehen.

Der Verein „Löhne umsteigen. Der Bahnhof e.V.“ hat sich in Abstimmung mit der Stadt Löhne 2019 erfolgreich im Rahmen des Förderprogramms „Dritte Orte – Häuser für Kultur und Begegnung im ländlichen Raum“ des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW beworben und führt im Rahmen der Umsetzungsphase bis ca. 2023 einen provisorischen Testbetrieb für die Kernfunktionen des Dritten Ortes in Teilen des Erdgeschosses des Gebäudes durch.
Die Stadt Löhne ist Klimaschutzkommune und seit 2013 mit dem European Energy Award (eea) zertifiziert. Auf die zukünftige gebäudetechnische Ausrüstung des Bahnhofsgebäudes wird ein besonderer Wert im Hinblick auf die Umsetzung gelegt.

Ziel des Wettbewerbes ist es, über alternative und optimierte Konzepte, die den unterschiedlichen Anforderungen in gleicher Weise gerecht werden, eine geeignete Auftragnehmerin/einen geeigneten Auftragnehmer (Architekt/in / Innenarchitekt/in) für die weiteren Planungsleistungen zu finden.“

Bahnhofshalle
Bahnhofsgebäude Löhne
(Quelle: DHP 2020)

Außenansicht Bahnhof Löhne
mit aktueller Situation
Bahnhofsvorplatz
(Quelle: DHP 2020)

Haupteingang Bahnhof Löhne
mit aktueller Situation
Bahnhofsvorplatz
(Quelle: DHP 2020)

Westlicher Gebäudeflügel mit
Blickrichtung aus Süd-Westen
(Quelle: DHP 2020)

21.09. - 21.10.2021	Bewerbungsfrist
28.10.2021	Losziehung
KW 45	Versand der Unterlagen
24.11.2021	Rückfragenfrist
08.12.2021	Kolloquium
14.02.2022	Abgabe Planunterlagen
07.04.2022	Preisgericht
27.04.2022	Ausstellungseröffnung

Ausloberin
Stadt Löhne
Oeynhausener Straße 41, 32584 Löhne
www.loehne.de

Wettbewerbsmanagement
Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB
Vennhofallee 97, 33689 Bielefeld
www.dhp-sennestadt.de